

handwerkOstsachsen

Kreishandwerkerschaft Bautzen | Kreishandwerkerschaft Görlitz **01-2022**



DAS HANDWERK
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.

GÖRLITZ

Ein großer Anlass
zum Feiern –
Freisprechung

GEMEINSAM

Kandidaten
der Vollversammlung der
HWK Dresden vorgestellt

BAUTZEN

Neuer Obermeister der
Innung Sanitär Heizung
Klima Bautzen gewählt



**WEIL IHRE
HÄNDE
WICHTIGERES
ZU TUN HABEN,**

**ALS SICH MIT
PARAGRAPHEN
RUMZUSCHLAGEN.**

Recht so!

Das Infoportal der IKK classic macht Sie in allen aktuellen sozialversicherungsrechtlichen Themen fit. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/firmenkunden

Kreishandwerkerschaft Görlitz

- 4 Vorschau/Einladungen/Termine
- 5 Ein großer Anlass zum Feiern - Freisprechung
- 6 Leistungsstarke Auszubildende vorgestellt: Martin Krause
- 7 Leistungsstarke Auszubildende vorgestellt: Max Lerche
- 7 Leistungsstarke Auszubildende vorgestellt: Peter Polaniok
- 8 Leistungsstarke Auszubildende vorgestellt: Sina Kiesel
- 8 Traditionsbewusst, aber offen für ANDERS und NEU
- 9 Die Dachdecker-Innung Dresden hat gewählt
- 10 Handwerk erzählt... Nachhaltige Zukunft bei der Bäckerei Geißler
- 12 Vergangenheit trifft Zukunft
- 12 Die Tischlerinnung Kreis Görlitz hat abgestimmt
- 13 Interessanter Vortrag bei der Elektroinnung Landkreis Görlitz
- 13 Volle Fahrt voraus ins Jahr 2022
- 14 Handwerk geht in die Öffentlichkeit - Förderung Fachkräfteallianz

15 **IKK classic informiert**

16 **Handwerkskammer Dresden**

Kreishandwerkerschaft Bautzen & Kreishandwerkerschaft Görlitz

- 22 Diesen Korb bekommt man gern
- 23 Jetzt beantragen: Investitionsprogramm "Regionales Wachstum"
- 24 Fragen an unsere Vollversammlungskandidaten HWK 2023
- 26 SCHAU REIN! in der Oberlausitz
- 27 Drei Innungen - Eine Location
- 27 Neuer Gebührentarif der Innung des Kfz-Handwerks Oberlausitz

Kreishandwerkerschaft Bautzen

- 28 KH Bautzen nominiert Vollversammlungsmitglieder
- 28 Lehrlingsfreisprechung - diesmal anders
- 30 Die Besten werden vorgestellt: Metallbauer Dennis Schöne
- 30 Die Besten werden vorgestellt: Anlagenmechaniker SHK Julian Voß
- 31 Innungsversammlung mit Betriebsbesichtigung
- 31 Ausbildungsmodell Dach für das BSZ Löbau
- 32 Silberne Meisterbriefe übergeben
- 32 Familienunternehmen Kaiser feiert 125-jähriges Betriebsjubiläum
- 33 Firmenbesuch bei Porcelaingres in Vetschau
- 34 Hurra, Hurra, der Bus ist da!
- 34 Neuer Obermeister gewählt

35 **Agentur für Arbeit**

36 **SIGNAL IDUNA**



handwerk Ostsachsen

Regionaler Informationsdienst der
Kreishandwerkerschaften BZ und GR
2. Jahrgang | April 2022

Herausgeber:

Kreishandwerkerschaft Bautzen
Wallstraße 8, 02625 Bautzen
Telefon: 03591 – 52 27 30

Kreishandwerkerschaft Görlitz
Melanchthonstraße 19, 02826 Görlitz
Telefon: 03581 – 87 74 51

Redaktion:

Teil KHS Bautzen — Sabine Gotscha-Schock
Teil KHS Görlitz — Marianne Speer

Gesamtherstellung & Satz:

DDV Neißé GmbH
Obermarkt 29
02826 Görlitz

Fotos:

Kreishandwerkerschaft Görlitz &
Kreishandwerkerschaft Bautzen,
sowie Bildnachweise im Inhalt,
pixabay, unplash

Verteilung:

MEDIA Logistik GmbH, Dresden
An alle Handwerksbetriebe der Kreishandwerkerschaften
Bautzen und Görlitz, sowie die maßgeblichen Behörden
und Institutionen

Druck:

PostModern

Erscheinungsweise:

vierteljährlich

IMPRESSUM



Termine der Kreishandwerkerschaft Bautzen:

13.05.2022	Brotprüfung der Bäckerinnung Bautzen in Bischofswerda
17.06.2022	Spätschicht in Bautzen und Kamenz
22.06.2022	Unternehmerinnentag in Hoyerswerda
01.07.2022	Spätschicht in Bischofswerda und Hoyerswerda
09.07.2022	Berufemarkt "Rund um den Tower" in Kamenz
16.07.2022	öffentliche Präsentation der Tischler-Gesellenstücke im BSZ Kamenz
22.-26.08.2022	Malercamp für neue Lehrlinge Maler/Lackierer und Fahrzeuglackierer
23.-26.08.2022	Elektronikercamp für neue Elektronikerlehrlinge
09.09.2022	Lehrlingsfreisprechung

Termine der Kreishandwerkerschaft Görlitz:

09.-14.05.2022	Kurs Ausbildungseignung in Görlitz (Anmeldung über www.njumii.de)
31.05./01.06.2022	öffentliche Brot- und Brötchenprüfung im Neißepark Görlitz
11.06.2022	INSIDERTREFF in der Messehalle Löbau
24.06.2022	Sportfest der Kreishandwerkerschaft Görlitz am Berzdorfer See
01.07.2022	Sommerfest des Handwerks im Landkreis Görlitz
30.09./01.10.202	Landeserntedankfest in Zittau

**Auszug Veranstaltungsangebote der Handwerkskammer Dresden.
Weitere finden Sie unter www.hwk-dresden.de/veranstaltungen**

Thema	Anmeldung	Datum / Zeit / Ort
Treffpunkt Wirtschaft: Zukunft gemeinsam gestalten - Weißwasser O.L. & die Lausitz	www.hwk-dresden.de/zukunftswsw	3. Mai 2022 / 10 Uhr / Weißwasser
Orten & finden: Mit Werkzeugortung alles im Blick	www.eveeno.com/einfachheit-teil7	5. Mai 2022 / 17 Uhr / online
Digitalisierungsrezepte aus dem Bäckerhandwerk	www.eveeno.com/digitalisierungsrezept	12. Mai 2022 / 17 Uhr / online
Arbeitgeberkonferenzen im Landkreis Görlitz	wirtschaft@hwk-dresden.de	12. Mai 2022 – Zittau, 09:00 – 13:00 Uhr 31. Mai 2022 – Weißwasser, 13:00 – 16:00 Uhr 14. Mai 2022 – Niesky, 13:00 – 16:00 Uhr
Unternehmerinnentag im Landkreis Bautzen / Hoyerswerda	wirtschaft@hwk-dresden.de	22. Juni 2022 / 10:00 – 15:30 Uhr Hoyerswerda „KuFa“
NETZWERKSTATT für Gründer und junge Unternehmer	wirtschaft@hwk-dresden.de	11. Mai 2022 / 17 – 21 Uhr Mittelherwigsdorf „Meda“
Geschäftsanhahnung Vereintes Königreich	Außenwirtschaftsberaterin, Frau Katja Schleicher: Tel. 0351 4640 943, katja.schleicher@hwk-dresden.de	12. – 15. September 2022



Die leistungsstärksten Gesell*innen aus verschiedenen Gewerken werden von der Kreishandwerksmeisterin und den Sponsoren beglückwünscht. Fotos: KHS Görlitz

Ein großartiger Anlass zum Feiern

Das Beste am Landkreis Görlitz? Unsere Handwerker*innen!

Auch in diesem Jahr konnten bei der traditionellen Freisprechung wieder viele junge Gesellinnen und Gesellen ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Die Kreishandwerkerschaft Görlitz hatte sie hierfür am 12. März 2022 ins Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz eingeladen. Über 120 von ihnen beendeten 2022 ihre Ausbildung erfolgreich und konnten, diesmal von Angesicht zu Angesicht, ihren Abschluss feiern. Mit dabei waren:

- » 2 Metallbauer
- » 3 Konstruktionsmechaniker
- » 4 Zerspaner
- » 2 Tischler
- » 80 Kfz-Mechatroniker*innen
- » 16 Elektroniker
- » 10 Anlagenmechaniker SHK
- » 4 Goldschmiedinnen

Traditionell eröffnete die Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf die Zeremonie und gratulierte den Absolventen herzlich:

„Die Ausbildung im Handwerk, während der ihr neben den fachlichen Fähigkeiten und Kenntnissen so viel mehr gelernt habt, versetzt euch in die Lage, der Zukunft erhobenen Hauptes entgegenzuschauen.“

„Ein ganzes Stück Weg liegt hinter euch, und manchmal mag sich dieser Weg sehr lang und steinig angefühlt haben. Aber egal, ihr habt es geschafft, alle Prüfungen bestanden und könnt euch heute über das Erreichte freuen.“

Ines Briesowsky-Graf

Im Anschluss konnten die jungen Gesellinnen und Gesellen ihre Zeugnisse in Empfang nehmen. Diese wurden überreicht durch die entsprechenden Obermeister der Innungen, durch Prüfer und Dozenten.

Einigen Gesellen wurde eine besondere Ehre zuteil. Sie konnten mit guten und sehr guten Leistungen ihre Ausbildung beenden. Die Kreishandwerkerschaft beglückwünschte die besten Gesellinnen und Gesellen des diesjährigen Jahrgangs:

- » Peter Polaniok, Anlagenmechaniker SHK, Ausbildungsbetrieb: Haustechnik Schöpstal GmbH
- » Tobias Werner, Elektroniker, Ausbildungsbetrieb: Elektro Töpler
- » Martin Krause, Zerspanungsmechaniker, Ausbildungsbetrieb: Schöpstal Maschinenbau GmbH
- » Max Lerche, Kfz-Mechatroniker, Ausbildungsbetrieb: Autohaus Arndt
- » Sina Kiesel, Goldschmiedin, Ausbildungsbetrieb: Goldschmiede Hartmann in Zwickau

Die erfolgreichen Absolventen wurden ausgezeichnet und geehrt durch die Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf und die Partner des Handwerks, Jens Bednarek (von der IKK classic), Annegret Rommeck (Deutsche Bank) sowie die SIGNAL-IDU-



Kreishandwerks-
meisterin Ines
Briesowsky-Graf,
Rednerin Sina Kie-
sel, Landrat Bernd
Lange

NA-Gruppe und die INTER-Versicherung. Sie beglückwünschten die Junghandwerker*innen herzlich und überreichten ihnen neben Blumen auch verschiedene Präsente.

Einige von Ihnen möchten wir auf der nächsten Seite vorstellen.

Im Verlauf der Veranstaltung fiel das Wort an Landrat Bernd Lange. Er sprach über das steigende Selbstbewusstsein der Gesellen nach dem erfolgreichen Abschluss der Prüfungen. Er wünschte Ihnen, dass sie mit ihrem Handwerk und ihrer Arbeit Glück und Zufriedenheit in ihrer Heimat verbreiten sollen.

Zu guter Letzt wurden die Junghandwerker*innen feierlich durch die Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf freigesprochen. Wie es Brauch ist, wurden die Gesellen von ihren Verpflichtungen, die sie in ihrer Lehrzeit übernommen haben, losgesprochen. Sie sollen fleißige und redliche Handwerksge-sellen*innen werden und ihrem Berufsstand stets alle Ehre machen. Nach dem traditionellen Schlusswort der Kreishandwerksmeisterin konnten die Gäste feierlich mit Sekt anstoßen.

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz dankt den Förderern und Partnern des Handwerks für ihre freundliche Unterstützung für eine gelungene Gesellen-Freisprechung:

- » Landkreis Görlitz, insb. Landrat Bernd Lange
- » Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
- » Handwerkskammer Dresden
- » njumii – Bildungszentrum der Handwerkskammer Dresden
- » Versorgungswerk der Kreishandwerkerschaft Görlitz e.V.
- » SIGNAL IDUNA Gruppe
- » INTER-Versicherungsgruppe
- » IKK classic
- » Deutsche Bank
- » Gerhart-Hauptmann-Theater Görlitz

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz wünscht allen Gesellen und Gesellinnen viel Glück, Erfolg und Geschick in ihrem Beruf und auf ihrem weiteren Lebensweg!

Wir möchten an dieser Stelle unsere leistungsstärksten Auszubildenden des diesjährigen Jahrgangs vorstellen. In ihren jeweiligen Gewerken konnten sie gute und sehr gute Noten erzielen und ihre Ausbildung mit Bravour meistern. Doch wie kamen sie zum Handwerk? Wie verlief die Ausbildungszeit und wie sieht ihre berufliche Zukunft aus? All diese Fragen haben uns neugierig gemacht:

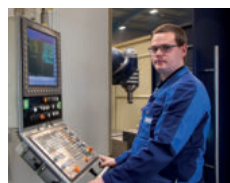
Martin Krause – ein abwechslungsreicher Beruf

Ausbilder: Schöpstal Maschinenbau GmbH aus Markersdorf

Schon in der 9. Klasse absolvierte Martin Krause ein Praktikum in einem metallverarbeitenden Unternehmen und war sofort vom Berufsbild des Zerspaners überzeugt. „Büro ist nichts für mich. Ich muss etwas mit den Händen machen“, gesteht Martin Krause. Nach seinem Abitur begann er eine 3½-jährige Ausbildung bei der Schöpstal Maschinenbau GmbH in Markersdorf, die er nun erfolgreich beendete. „Der Beruf des Zerspaners ist anspruchsvoll und abwechslungsreich“, fasst Martin Krause zusammen. Der Aufgabenbereich beinhaltet eine ganze Bandbreite: Vom Lesen der technischen Zeichnung, über das Einrichten und Warten der Maschine bis zum fertigen Bauteil werden viele Bereiche der Metallverarbeitung abgedeckt. Hierbei werden Einzelteile oder ganze Baugruppen auf vielfältige Weise bearbeitet.

Da im Unternehmen vornehmlich Kleinserien gefertigt werden, ist die Rücksprache mit der Konstruktion wichtig, wobei Martin Krause auch die Möglichkeit hat, eigene Ideen einzubringen.

Besonders spannend fand er das Gesamtkonzept der Verbundausbildung, bei der er sich mit vielen Lehrlingen von anderen Unternehmen austauschen konnte. Die überbetriebliche Lehrausbildung in der Zittauer Bildungsgesellschaft in Ebersbach-Neugersdorf hat ihm viel Freude bereitet und sein Wissen, abseits



der laufenden Produktion im Ausbildungsbetrieb, erweitert und ihm die Vielfältigkeit des Berufes aufgezeigt. Die interessanteste Herausforderung war für Martin Krause der Wechsel im 2. Lehrjahr von der 3-achsigen auf die 5-achsige Maschine. Hierbei konnte er die Bauteile in einem komplexeren Koordinatensystem bearbeiten.

ordinatensystem bearbeiten.

Die Zeit in der Berufsschule beschrieb Martin Krause teilweise als chaotisch. In der Mitte seines 1. Lehrjahres begann die Corona-Pandemie mit all ihren Einschränkungen, Konsequenzen und Verunsicherungen. Die Berufsschulzentren stellten sich erst langsam auf den veränderten Unterricht ein. In Ermangelung einer geeigneten Lernplattform mussten sich die Azubis ihr Wissen zunächst teilweise selbst erarbeiten bis angemessenes Homeschooling angeboten wurde. Der schlechte Breitbandausbau in einigen Regionen stellte dabei mehrere Auszubildende vor große Probleme. Martin Krause betont jedoch, dass die Lehrerinnen und Lehrer seiner Berufsschulen stets Ansprechpartner waren und sich große Mühe gaben, mit den veränderten Bedingungen zurecht zu kommen. Obwohl die schulische Ausbildung sehr theoretisch, in Bezug auf allerlei Regeln und Normen war, versuchten die Lehrkräfte kontinuierlich einen Bezug zur Praxis zu finden.



Besondere Unterstützung bei seiner Ausbildung erhielt Martin Krause von seiner Mutter und seiner Freundin. Auch seinem Ausbildungsunternehmen ist er dankbar, weil es ihm während der Zeit viele Wege geebnet hat. Jederzeit konnte er bei seinen Kollegen Hilfe und Rat in Anspruch nehmen. Seinem zuständigen Meister und seinem Facharbeiter möchte er ausdrücklich danken. Ebenfalls hat ihm der Austausch mit seinen Klassenkameraden und den Lehrkräften der Verbundausbildung geholfen.

Max Lerche - eine besondere Leidenschaft für alte Autos

Ausbilder: Autohaus Arndt, Inh. Bernd Budi in Görlitz

Max Lerche ist ein echter Schrauber. Schon in seiner Kindheit interessierte er sich für Technik und deren Prozesse. Wenn etwas nicht funktionierte, musste er wissen warum. Das Kfz-Handwerk ermöglichte dem heute 20-Jährigen einen guten Einblick in die komplexe Technik. Max Lerche kommt aus Rietschen und hat bei Frank Wonneberger, der eine ehemalige Simson- und Jawa-Vertragswerkstatt bis 2018 weiterführte, schon vor seiner Lehre viel über Ostdeutsche Fahrzeug- und Motorentechnik gelernt. Dieser hatte gute Beziehungen zum Autohaus Arndt. So lag es nahe, dass Max Lerche seine Lehre in dem Görlitzer Autohaus begann. Das Autohaus Arndt vertreibt die Marken Ford, Volvo, Mazda und Kia und besitzt eine angeschlossene Werkstatt. Inhaber Bernd Budi unterstützte Max besonders. Aufgrund des langen Anfahrtsweges durfte Max Lerche seine „Arbeitszeiten an die öffentlichen Verkehrsmittel anpassen“, berichtet Bernd Budi augenzwinkernd.

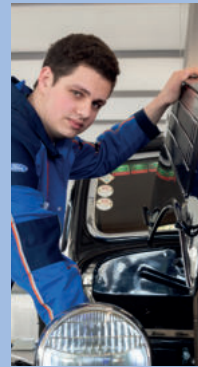
Während der Ausbildung lernte Max Lerche viel über Motorregelung und Elektrik bei seinem Vorarbeiter Herrn Schwarzer. „Max Lerche ist ein sehr guter, fähiger Mitarbeiter“, lobt Bernd Budi. „Wir haben ihm eine sehr gute praktische Ausbildung ermöglicht und ihm den besten Facharbeiter zur Seite gestellt.“

Die tägliche Herausforderung, in der Werkstatt jeden zweiten Tag etwas Neues zu machen, reizt den jungen Mechatroniker an dem Berufsbild des Kfz-Handwerkers. Sein Ausbilder berichtete über ihn, dass er im Laufe seiner Ausbildung auch knifflige Fälle übernahm, bei denen Detektivarbeit gefragt war.

Schon mit 14 Jahren hat Max Lerche begonnen, an seinem ersten Moped, einer Schwalbe, herumzuschrauben. Später folgten weitere Simson Mopeds,

Die Schöpstal Maschinenbau GmbH hat Martin Krause gern übernommen. In Zukunft möchte er erst einmal Berufserfahrung sammeln, bevor er sich zum Techniker weiterbilden möchte.

Ihn reizt an seinem Beruf, dass ihm jeder Tag etwas Neues bringt. Verschiedenste Bauteile von unterschiedlichen Auftraggebern auf vielfältige Weise zu bearbeiten, bieten Martin Krause eine große Abwechslung und sind für ihn eine Bereicherung.



Trabanten, Schwalben, SR1 und SR2, die er in seiner kleinen Werkstatt bei den Großeltern wieder in Schuss brachte. „Ein altes Auto muss man gern haben“, weiß Bernd Budi. „Es braucht eine Menge Geduld und Ausdauer, aber wenn man es geschafft hat, einen Oldtimer zu restaurieren, kann man stolz auf sich sein!“ Max Lerche ist hier genau der Richtige! „Bei Oldtimern sieht man, wie ein Auto grundsätzlich funktioniert. Oldtimer muss man mögen, muss man fühlen“, berichtet Max Lerche.

Eine besondere Herausforderung für den jungen Kfz-Mechatroniker war die Restaurierung eines alten Oldtimer DKW F7, einem Dampf-Kraft-Wagen mit Holzrahmen, Baujahr 1936. Max Lerche sagte: „Der war damals ein Alltagsauto – der Trabant der Vorkriegszeit.“ Bernd Budi war durchaus beeindruckt von Max Lerches Leistungen bei der umfangreichen Motor-, Getriebe- und Fahrwerksrestaurierung. Derzeit besucht Max Lerche eine Vollzeit-Meisterausbildung in Dresden. Die Idee, den Meister zu absolvieren, war ihm schon vor der Ausbildung klar gewesen – getreu dem Motto „Ganz oder gar nicht!“

Bernd Budi unterstützt Max Lerche weiterhin. Er finanziert ihm die Meisterausbildung und zahlt ihm währenddessen auch ein kleines Gehalt. „Sonst wäre die Meisterausbildung für mich nicht zu finanzieren“, gibt Max Lerche zu. Bernd Budi setzt große Stücke auf den jungen Gesellen und hofft, dass er nach dem Abschluss seines Kfz-Meisters mitarbeitender Werkstattleiter im Autohaus Arndt wird.

Peter Polaniok – Zufallstreffer Traumjob

Ausbilder: Haustechnik Schöpstal GmbH

Auf den ersten Blick ist es etwas ungewöhnlich: Seinen Ausbildungsplatz bei der Haustechnik Schöpstal GmbH fand Peter Polaniok über einen humorvollen Facebook-Post seines Arbeitgebers. Inhaber Carsten von Skrbensky bildet regelmäßig Lehrlinge aus und weiß, wie man die Jugend für eine Ausbildung im SHK-Handwerk begeistern kann.

Das bestätigt auch der 19-jährige Peter Polaniok. Der leistungsstärkste Azubi seines Gewerks kommt aus Niesky. Obwohl seine Eltern Bürojobs im Finanzwesen haben, wollte er schon immer einen handwerklichen Beruf ergreifen. Vielleicht hat er seine Leidenschaft von seinem Großvater geerbt. Mit dem konnte er in seiner Kindheit beispielsweise beim Bau der Modelleisenbahn basteln, gestalten und handwerkeln. Auch das Landleben trug wahrscheinlich dazu bei, dass er mehr Berührungspunkte zum Handwerk hatte, meint Peter Polaniok.

Die Arbeit in den Bereichen Sanitär, Heizung und Klima bereitet ihm viel Freude. Schon seit seinem 2. Lehrjahr arbeitet er recht selbstständig und übernimmt Verantwortung. Gerade beschäftigt er sich vermehrt mit dem Badumbau von Mehrfamilienhäusern.



Zukünftig möchte Peter Polaniok gern im Service arbeiten und sich um die kleineren und größeren Probleme seiner Kunden kümmern.

Auch für moderne Thermen interessiert sich der junge Handwerker besonders. Mittlerweile ist die Technik in den kleinen, aber leistungsstarken Wärmerezeugern weit vorangeschritten. Damit Thermen effizient arbeiten, ist eine komplexe interne Regelungstechnik notwendig, die gewerkeübergreifende Fähigkeiten, auch im Bereich der

Elektronik, voraussetzt. Von seinen verschiedenen Ausbildern, seinen Kollegen und seinem Chef hat er viel Wissen in unterschiedlichen Bereichen seiner Arbeit als Anlagenmechaniker-SHK gesammelt. Auch seinen Eltern ist er sehr dankbar, dass sie ihn jederzeit in der Ausbildung unterstützt und bestärkt haben.

Sowohl das Lernen in der Oberschule als auch der Berufsschule ist dem jungen Handwerker nie schwergefallen. Bevor er sich zum Meister weiterbildet, hat er aber noch etwas Zeit und möchte erst einmal Berufserfahrung sammeln, erklärt Peter Polaniok.



Sina Kiesel – kreatives Handwerk mit Fingerspitzengefühl

Ausbilder: Goldschmiede Hartmann aus Zwickau

Für Goldschmiedin Sina Kiesel war klar, dass sie ein kreatives Handwerk erlernen möchte. Bereits ihr Vater stellt Kunstwerke aus Holz her. Schon früh konnte sie sich für den Werkstoff Metall begeistern. Das sie nun den Beruf der Goldschmiedin erlernt hat, war für sie etwas überraschend, da sie eigentlich kaum Schmuck trägt. „Wenn schon, dann nur sehr dezent“, gibt Sina Kiesel zu. Das Handwerk hinter dem Beruf ist ihr wichtig und dass sie dabei kreativ sein kann. Sina Kiesel lernte zusammen mit Rebecca-Marie Rose bei der Goldschmiede Hartmann. Das Familienunternehmen besitzt drei Filialen und eine Werkstatt in Zwickau. Beide konnten ihre Ausbildung erfolgreich abschließen und wurden vom Betrieb übernommen. Nun möchten sie erst einmal etwas Übung und Berufserfahrung sammeln, bevor die Weiterbildung zur Goldschmiedemeisterin ansteht.

Die Berufsschule für die sächsischen Goldschmiede-Azubi befindet sich im thüringischen Arnstadt-Ilmenau. Die Zeit in der Berufsschule hat Sina Kiesel viel Freude gemacht. „Dort habe ich viele tolle neue Leute kennengelernt. Durch das Leben in dem Internat gab es einen großen Zusammenhalt zwischen den Auszubildenden und den Lehrerinnen und Lehrern“, erinnert sie sich.

Die Fertigung ihres Gesellenstücks war für Sina Kiesel die größte Herausforderung



in ihrer Ausbildung. Nach vielen Überlegungen, Planungen und Entwürfen kreierte sie einen silbernen Anhänger, bei dem man einzelne Teile auswechseln kann. Hierfür hatte sie nur begrenzte Zeit, die Anforderungen der Prüfer waren hoch. „Doch die Mühe hat sich ausgezahlt“, berichtet sie.

Besonders dankbar ist Sina Kiesel ihrer Azubi-Kollegin Rebecca-Marie Rose, mit der sie nun auch eine gemeinsame Wohnung teilt. Bei ihrer Ausbildung wurde sie

ebenfalls von ihrer Mutter unterstützt, die ihren Ausbildungsplatz gefunden und sie auf ihrem Weg bekräftigt hat. Auch ihrem Ausbildungsbetrieb, der Goldschmiede Hartmann, ist Sina Kiesel sehr dankbar. „Der Betrieb hat mir alles ermöglicht, was ich machen wollte und mir bei kreativen Ideen viel Freiraum gelassen“, bekennt sie.

Es ist ein schönes, abwechslungsreiches, aber auch anstrengendes Handwerk, „besonders für die Hände“, resümiert Sina Kiesel. In der Werkstatt der Goldschmiede Hartmann repariert sie gern alte Schmuckstücke. „Oft gibt es eine interessante Geschichte dazu, doch die Anspannung bei der Reparatur ist auch groß. Meist steht ein hoher ideeller Wert, ein persönlicher Gedanke, hinter den Schmuckstücken, den man nicht ersetzen kann“, berichtet sie.

Traditionsbewusst, aber offen für ANDERS und NEU Eine Holzbauinitiative Oberlausitz vom Handwerk für das Handwerk

Kann der Energiesektor das alleinige Rückgrat im Strukturwandel sein? Nein! Traditionell sind wir zwar Energieregion, aber auch viel mehr. Dieser Frage haben wir uns angenommen und konnten wie erwartet schnell ein anderes Bild skizzieren: Die Lausitz ist vor allem auch Handwerk! Das Handwerk, dem man oft den vielzitierten goldenen Boden nachsagt und welches im Landkreis Görlitz einen Großteil der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung abbildet. Laut Handwerkskammer Dresden gibt es im Unbezahlland 4.376 Handwerksbetriebe (Stand 31.12.2021). Auf 1.000 Einwohner kommen damit 17,6 Betriebe. Dieser Vergleich zeigt die Bedeutung des Wirtschaftsbereichs für die Region.

Was kann das Handwerk und wo entwickelt es sich hin? Wie verhalten sich Kunden und Märkte in Zeiten von Klimawandel, Nachhaltigkeitsdiskussionen und Digitalisierung? Weiß jeder um die Chancen, die sich ergeben oder haben wir keine Zeit zum Axt schärfen, weil wir Holz hacken müssen? Um Antworten zu finden und Angebote an das Handwerk zu formulieren, hat der Landkreis Görlitz die ENO und GRANTIRO beauftragt, Holz mit all seinen Facetten und Möglichkeiten im Rahmen einer Holzbauinitiative Oberlausitz zu betrachten. Was in Kodersdorf gestartet, traditionell in Niesky verankert und vom Norden bis Süden gedacht werden muss, sehen wir als großes Potenzial in seiner gesamten Wertschöpfungskette: Holz als Werk-/Baustoff der Zukunft.

Nun sind wir weit davon entfernt, dem gestandenen Handwerker aufzeigen zu wollen, wie er sein Geschäft führen muss und was er zukünftig für Produkte braucht. Wir wollen jeden, der einen Bezug

zum Holz hat einladen, an diesem Zukunftsthema mitzuwirken. Als Holzbau-Satellit Oberlausitz wollen wir im sächsischen Holzbaukompetenznetzwerk unsere regionalen Stärken einbringen und von den sächsischen Strukturen und Kompetenzen profitieren. Themen wie das traditionelle Bauen von Morgen, neue Wohnkonzepte und Produkte sowie Technologie- und Wissenstransfer sollen auf die Tagesordnung. **TRADITIONSBEWUSST, aber offen für ANDERS und NEU** wollen wir uns ergebnisoffen in dieses Abenteuer stürzen.

Immer auf der Suche nach Antworten auf Fragen wie: Kann man aus den besten Eigenschaften von Wachsmann Haus und Umgebende Haus ein neues Produkt entwickeln? Wie kann man den Werkstoff und Produkte aus Holz digitalisieren? Wie kann ein Zentrum Ihrer **PRAKTISCHEN** Intelligenz mit Werk-, Digitalisierungs- und Innovationsräumen geschaffen und welche Gewerke können hier vereint werden? Was bewegt den Kunden von Morgen und was ist unsere Antwort auf diesen Bedarf? Dies und vieles mehr wollen wir gemeinsam mit Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft in der Oberlausitz und unseren Schwester-Satelliten in Eibenstock und Leipzig beantworten. Als starker, sächsischer Netzwerkverbund und als wichtiger europäischer Holz-Standort. Melden Sie sich also gern, wenn Sie an diesem spannenden Entwicklungsprozess mitgestalten wollen und sich mit Ihrer praktischen Expertise einbringen können!





Die Dachdecker-Innung Dresden hat gewählt



Im November 2021 fanden die Wahlen für die Ehrenämter in der Dachdecker-Innung Dresden statt. Aufgrund der andauernden Pandemiesituation mussten diese per Briefwahl erfolgen.



Bereits seit 2015 führt Dachdeckermeister Kay Wagner (links) die Innung als Obermeister. Bei den nun erfolgten Wahlen wurde Herr Wagner erneut in seinem Amt als Obermeister bestätigt. Zum neuen stellvertretenden Obermeister wurde der Bezirksinnungsmeister des Bezirkes Dresden Stadt/Land, Dachdeckermeister Johannes Hartwich (rechts), gewählt.

Turnusmäßig wurden auch die weiteren Vorstandsmitglieder gewählt:

- » Falk Henke, Bezirksinnungsmeister LK Sächsische Schweiz
- » Sven Brückner, Bezirksinnungsmeister Kamenz/Bischofswerda
- » Torsten Brendle, Bezirksinnungsmeister Niederschl. OLK
- » André Göbel, Bezirksinnungsmeister Weißeritzkreis
- » Kassenwart = Lutz Flemming, stellv. Bezirksinnungsmeister Dresden Stadt/Land

Der Vorstand wurde für die nächsten 3 Jahre gewählt.

Den ehemaligen Vorstandsmitgliedern Joachim Lamm, Eckhard Schneider und Lutz Neumann, die dieses Mal nicht mehr kandidiert haben, dankt die Innung für ihre jahrelange sehr konstruktive Mitwirkung an der Innungsarbeit.

Noch kein Innungsmitglied?

Werde Mitglied einer starken Handwerksfamilie!

Profitiere durch Rahmenverträge und Kooperationen von den Vorteilen einer Mitgliedschaft, wie z.B. Tankkarten, Vergünstigung bei Autokäufen, Versicherungen und Finanzdienstleistungen und noch vieles mehr.

Kontaktiere uns per Mail: kontakt@dachdecker-innung-dresden.de
oder per Telefon: 0351 / 43870640

DACHDECKER-INNUNG DRESDEN

Die Betriebshaftpflichtversicherung der INTER

Ihr Handwerk ist zu sexy für große Sorgen!

Handwerk – das ist harte Arbeit, ganz viel Können und noch mehr Kreativität. Als spezialisierter Versicherer des Handwerks findet die INTER diese Kombination richtig attraktiv. Und hilft Inhabern verschiedener Gewerke seit Jahrzehnten, gerade wenn es um Haftungsfragen geht.

Die Leitung eines eigenen Unternehmens ist eine große Herausforderung – und bedarf viel Engagement und guter Organisation. Schließlich sind dabei viele unterschiedliche Themen zu beachten: Finanzfragen, Personalangelegenheiten, Auftragsabwicklung oder schlichtweg das tägliche Kerngeschäft. Da ist es mehr als hinderlich, wenn man sich um die ständige Gefahr von Schadenereignissen sorgen muss. Vor allem, da vom Unternehmen verursachte Schäden schnell zu existenzbedrohenden finanziellen Konsequenzen führen.

Bei handwerklichen Tätigkeiten besteht ein erhöhtes Risiko von Schadenfällen. Klassische Sachschäden im Handwerk sind zum Beispiel Beschädigungen von Türen, Wänden oder Wasserleitungen. Ebenfalls typisch sind Personenschäden: Bei Umbauarbeiten am Haus eines Kunden stellt der beauftragte Handwerksbetrieb ein Gerüst. Im Laufe der Arbeiten stürzt ein Mitarbeiter des versicherten Betriebes aus mehreren Metern Höhe auf den Boden und verletzt sich schwer. Daraufhin werden Regressansprüche durch die Berufsgenossenschaft beim Handwerkerbetrieb geltend gemacht – Schadenhöhe: ca. 350.000 Euro.

Umso wichtiger ist die Absicherung Ihres Betriebes durch eine umfassende Betriebshaftpflichtversicherung. Diese sollte neben Personen- und Sachschäden auch Mietsachschäden, Tätigkeitsschäden und Schlüsselschäden absichern. Auch eine Besserstellungsklausel und eine Garantie für Leistungsupgrades lassen Sie im Ernstfall durchatmen. Wie gut, dass die Premium-Betriebshaftpflicht der INTER Versicherung all diese Highlights in sich vereint.

Die INTER und das Handwerk: Das ist eine starke Partnerschaft, die Ihnen den Rücken freihält. Damit Sie unbeschwert Ihrem Kerngeschäft nachgehen können – und Ihr Handwerk sexy bleibt.

Bei Fragen und Interesse sind wir gerne für Sie da.

Kontaktadresse:

INTER Versicherungsgruppe
Kompetenzcenter Dresden
Am Lagerplatz 7
01099 Dresden

Telefon: 0351 / 4355611
Fax: 0351 / 4355650
E-Mail: kc.dresden@inter.de
Internet: www.inter.de



inter
Handwerker
Service



Handwerk erzählt ...

Nachhaltige Zukunft bei der Bäckerei Geißler

Schon seit 125 Jahren können sich die Ostritzer auf die hier angesiedelte Bäckerei verlassen. Die Bäckerei Geißler ist ein liebevoll geführter Familienbetrieb – und das schon in der 5. Generation. Familie Geißler ist sich einig: Sie möchten ihren Kunden weiterhin schmackhafte Backwaren von hoher Qualität bieten und setzt dabei auch zukünftig auf Regionalität.



Familienbetrieb
Bäckerei Geißler
GmbH & Co. KG,
Erik, Martin, Anett
und Jörg Geißler
(v.l.n.r.)
Foto: KHS Görlitz

Der Betrieb bleibt in der Familie

Zu Beginn des Jahres 2019 übergab Bäckermeister Jörg Geißler sein Unternehmen an seine beiden Söhne Martin und Erik Geißler und seinen Großneffen Robert Ritter.

Die drei jungen Männer sind in die langjährige Bäckertradition der Familie reingewachsen, kannten den Betrieb in und auswendig und wussten um die Verantwortung, die sie gegenüber den Mitarbeitern, den Lieferanten und den Kunden übernahmen.

Martin Geißler (38) ist Betriebswirt des Handwerks und Bäckermeister. Nach seiner Lehre in Cunewalde zog es ihn in die Schweiz, wo er bis vor kurzem noch eine Groß-Bäckerei mit knapp 100 Mitarbeitern leitete. Obwohl er im Ausland tätig war, hatte er 2010 schon einmal im Familienbetrieb gearbeitet, kannte somit alle Mitarbeiter der Bäckerei Geißler von klein auf und begleitete die Umfirmierung, in Vorbereitung auf die Betriebsübernahme, mit. Auch der zweite Sohn Erik Geißler (36) ist Bäckermeister. Bei Bäckermeister Schuster in Oderwitz absolvierte er seine Ausbildung und machte 2008 seinen Meister in Dresden. Seit 2013 ist er nun im Familienbetrieb tätig.

Großneffe Robert Ritter (37) war stets mit dem Ostritzer Bäckerbetrieb verbunden. In seiner Kindheit wohnte er neben der Bäckerei, damals noch in der Klosterstraße und verbrachte viel Zeit mit seinen Groß-Cousins Martin und Erik Geißler. Später studierte er Wirtschaftsingenieurswesen und Bergbau im In- und Ausland, wurde Dr.-Ingenieur und kehrte in seine Heimat zurück. Selbst kein Bäcker, unterstützt er das Unternehmen seit 2020 in den Bereichen Betriebswirtschaft und Personalmanagement.

Im Vorfeld der Betriebsübernahme wurden langfristige Vorbereitungen getroffen. Über drei Jahre hinweg gab es viele Überlegungen und viele Beratungen wurden in Anspruch genommen. Hilfreiche Unterstützung leistete hierbei die Handwerkskammer Dresden, insbesondere die Betriebsberaterin Dr. Kerstin Loth. Um die Unternehmensnachfolge zu ermöglichen, erfolgte die Umfirmierung des Einzelunternehmens in eine GmbH & Co. KG. Den Mitarbeitern der Bäckerei gegenüber gestaltete die Familie die Betriebsübernahme mit großer Offenheit und Transparenz. Das gewährte ihnen Sicherheit. Ein Teil von ihnen wurde sogar in den Übernahmeprozess mit einbezogen und konnte Ideen mit einbringen. Alle 63 Mitarbeiter wurden von der neuen Geschäftsführung übernommen.

Bereits vor der Betriebsübernahme ist das Unternehmen, welches Jörg Geißler in den Wendejahren von seinem Vater übernahm, stetig gewachsen. 2018 führte die Bäckerei Geißler 10 Filialen und ein mobiles Verkaufsauto. Eine zusätzliche Erweiterung des Unternehmens war damals ohne die Verstärkung der drei jungen Männer für Jörg Geißler und seine Frau Anett nicht mehr zu stemmen. Seit der Übernahme ist die Bäckerei auf 94 Mitarbeiter (inkl. 5 Meister und mehrere Azubis) mit 15 Filialen (und einem Verkaufsauto) angewachsen. Der Erfolg gibt den jungen Unternehmern recht.

Für Jörg Geißler war die Betriebsübernahme befreiend. Er konnte die Verantwortung für den Betrieb mit seinen Mitarbeitern und Produkten vertrauensvoll in die Hände seiner Söhne und seines Neffen legen. Jörg Geißler ist natürlich weiterhin in der



Bäckerei unterstützend tätig. Ehefrau Anett gesteht, dass sie erst lernen musste, ihre Verantwortung und ihre Aufgaben abzugeben. Die gelernte Wirtschaftskauffrau war zunächst im Verkauf, später im Büro der Bäckerei tätig. Auch Anett Geißler ist der Meinung, dass eine Neustrukturierung aufgrund der Größe des Betriebes damals dringend notwendig war: „Die Jugend brachte neuen Schwung in den Betrieb“, sagt sie. Unmittelbar nach der Übernahme investierten die jungen Unternehmer in moderne Technologien.

Die Arbeitsbereiche der drei sind spezialisiert und voneinander abgegrenzt. Sie profitieren von einem sehr guten Vertrauensverhältnis aufgrund ihrer gemeinsamen Kindheit. Während Robert Ritter die administrative Seite, also Warenwirtschaft, Finanzen und Personal, abdeckt, sind Martin Geißler für den Verkauf und Erik Geißler für die Produktion zuständig.

Neue Nachhaltigkeit

Ziel und Aufgabe der neuen Geschäftsführung ist es zunächst, das Sortiment zu straffen, welches derzeit noch sehr breit aufgestellt ist. „Einige Produkte stehen in Konkurrenz zueinander“, bemerkt Martin Geißler. Sie setzen nun auf mehr Effizienz. Zunächst möchten sie grundsätzlich neu strukturieren und Kategorien im Sortiment bilden (beispielsweise saisonal, also Weihnachten, Fasching, Vogelhochzeit usw.). Produkte mit hoher Nachfrage werden jetzt stärker gefördert, aber es wird weiterhin eine abwechslungsreiche Produktpalette erhalten bleiben. Kundenwünsche beachtet Martin Geißler, soweit es ihm möglich ist. „Aber du wirst niemals alle Kunden glücklich machen“, gesteht er.

Das Getreide kommt weiterhin aus Schönau-Berzdorf, Bertelsdorf und Herrnhut und wird in der RitterMühle in Rennersdorf verarbeitet. Regionale Rohstoffe sind der neuen Geschäftsführung wichtig. Das spart nicht nur Zeit, Kosten, Benzin und CO₂, sondern sichert auch Arbeitsplätze in der Region.

Nachhaltigkeit spielt im Unternehmen eine große Rolle. Der Betrieb Back II in Görlitz verkauft Brot und Kuchen vom Vortag - ebenfalls von der Bäckerei Geißler. „Das ist gut fürs Gewissen“, bestätigen die Jungunternehmer. Erik Geißler möchte weiterhin möglichst Brote zurückführen, also für den nächsten Mischbrotteig wiederverwenden. Das ist eine gängige Praxis, um Ressourcen zu schonen.

Digitale Unterstützung im Arbeitsalltag

Obwohl Anett Geißler schon weit vor der Übernahme Computerkassen eingeführt hat, wurde in der Bäckerei kaum spezialisierte Software genutzt. Hierfür war der Generationswechsel von Vorteil. Denn Robert Ritter, Martin und Erik Geißler setzen auf neue Computerprogramme.

„Die digitale Personalplanung ist sehr lohnenswert. Sie bietet einen besseren Überblick über Dienstpläne, (Über-)Stunden, Probezeiten, Geburtstage, Jubiläen“, berichtet Erik Geißler. Mit dieser Neuerung ist es möglich, schon 15 Tage vor Monatsbeginn die

Dienstpläne für die Angestellten zu erstellen. „Diese Planungssicherheit schätzen die Mitarbeiter sehr“, bestätigt er. Zudem gibt es in der Bäckerei Geißler keinen Sonntagsverkauf. „Dieser Tag gehört der Familie“, versichert Martin Geißler.

Auch die Rezepturen und die Backvorgänge der Waren wurden digitalisiert. Während der Zubereitung wird nun gleichzeitig abgewogen, und die Maschine gibt Auskunft über die anschließende Ruhezeit des Teiges. Diese Praxis sichert nicht nur die Qualität der Backwaren, sondern sorgt auch für eine bessere Bekömmlichkeit.

Vor einiger Zeit wurde die Software BBN Prognos in der Bäckerei Geißler eingeführt. Basierend auf einem Logarithmus generiert das selbstlernende Programm Bestellvorschläge, welche Produkte in welcher Menge in die einzelnen Filialen geliefert werden sollten. Das System orientiert sich an den eingespeisten Rezepten, regionalen Wetterdaten, Schulferien, Filialstandorten, Baustellen, der Tageszeit und vieles mehr. Sehr komplexe Informationen fließen in die Software ein und interpretieren sie entsprechend. Beispielsweise sinkt tendenziell die Kundennachfrage an Regentagen. Diesen Umstand registriert das System. Bei eitel Sonnenschein wird bei einer Filiale in der Nähe einer Schrebergartensiedlung eine hohe Nachfrage beispielsweise nach Kuchen prognostiziert. Das gibt Planungssicherheit und macht eine zielgerichtete Herstellung möglich.

Durch die komplexe Digitalisierung des Betriebes wird es der Geschäftsführung außerdem ermöglicht, von der Ferne aus zu arbeiten. Beispielsweise können Zutaten bestellt und in den Backvorgang (Regelung des Ofens o.ä.) eingegriffen werden.

Kürzlich wurde in allen Filialen das EC-Bezahlsystem eingeführt. Kunden können auch eine wiederaufladbare Bezahlkarte, die gleichzeitig Bonussystem und Geschenkkarte ist, nutzen. Es ist kein Kleingeld mehr nötig. Sogar Kinder kann man damit unbesorgt zum Bäcker schicken, um frische Brötchen zu holen.

„Das Potenzial von vielen modernen Warenwirtschaftssystemen ist groß“, sagt Martin Geißler. „Doch es ist besser wenige Programme von hoher Qualität zu nutzen, als viele kleine und kostengünstige.“

Neue Möglichkeiten

Die Ostritzer Bäckerei ist seit der Übernahme gut für die Zukunft gewappnet. Bäckermeister Jörg Geißler und seine Frau sind stolz auf die drei Jungunternehmer und auf die Entwicklung des Betriebes. Sie sind zuversichtlich, dass die drei mit neuem Schwung, Leidenschaft für das Backhandwerk und digitalem KnowHows die bevorstehenden Herausforderungen meistern. Zur Betriebsübernahme haben sich die drei ein Motto überlegt: Bewusstes Backen.

Diese Aufforderung geht sowohl an sie selbst, nachhaltig und verantwortungsvoll mit den Lebens- und Genussmitteln umzugehen, als auch an die Kunden der Bäckerei, die hausgemachten Backwaren zu würdigen und wertzuschätzen.



Vergangenheit trifft Zukunft - Mitgliederversammlung der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien



Mitgliederversammlung in Görlitz und historische Innungsgegenstände. Fotos: KHS Görlitz

Erstmals in diesem Jahr trafen sich die Mitglieder der Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien am 15. März in Görlitz zur gemeinsamen Versammlung. Auf der Tagesordnung standen diesmal neben Formalitäten wie der Jahresrechnung und dem Haushaltsplan auch die gemeinschaftliche Gestaltung des Jahres 2022. Politik, Termine, ein Vortrag und ein Hauch von Geschichte spielten hierbei eine wesentliche Rolle.

Zunächst bewegten ernste, aktuelle Entwicklungen die Teilnehmer besonders und es entstand ein reger Austausch. Steigender Mindestlohn, die Kostenexplosion der Spritpreise und der Krieg in der Ukraine zeichnen ein bedenkliches Bild der nahen Zukunft. Doch es gab auch Erfreuliches zu besprechen. So möchte die Bäckerinnung Oberlausitz-Niederschlesien auf der kommenden Messe INSIDERTREFF wieder gemeinsam für Azubis im Bäckerhandwerk werben.

Im Anschluss sprach Referentin Marie Walter von der Handwerkskammer Dresden über Maßnahmen und Möglichkeiten der

Mitarbeitermotivation im Unternehmen.

Auch die Vergangenheit spielte bei der Mitgliederversammlung eine wichtige Rolle: Dank des ehrenamtlichen Engagements des Zittauer Bäckermeisters Hans Lust konnten die Teilnehmer erstmals wieder einen Blick auf die historischen Innungsgegenstände der Bäckerinnung werfen. Hans Lust sammelte alle vorhandenen Innungsgegenstände privat bei sich, um sie über Jahrzehnte aufzubewahren. Kürzlich übergab er alle Schätze an die Kreishandwerkerschaft Görlitz. Mit dabei waren historische Innungsfahnen, schmuckvolle Teller, Ehrenurkunden, Schleifen, Briefe, Dokumente und vieles mehr.

Sowohl die Vergangenheit als auch die nahe Zukunft des regionalen Bäckerhandwerks wurden bei der Mitgliederversammlung thematisiert. Wichtig bleibt weiterhin der gemeinsame Austausch, um sich zusammen den Herausforderungen der Zeit zu stellen.

Die Tischlerinnung Kreis Görlitz hat abgestimmt

Innungsobermeister Gerald Schröter lud die Mitglieder seiner Innung am 28. Februar zur Wahlversammlung in den Löbauer Berg-Gasthof Honigbrunnen ein. Wir beglückwünschen folgende Personen zu ihren Ämtern:

- » Innungsobermeister: Gerald Schröter
- » stellv. Innungsobermeister: Marcel Schramm
- » Vorstandsmitglieder: Hagen Meinert, Ullrich Schneider, Robert Henke
- » Vertreter zur KHS Görlitz: Ines Briesowsky-Graf, Marcel Schramm, Gerald Schröter
- » Vertreter zum Fachverband Tischler Sachsen: Gerald Schröter, Hagen Meinert
- » Kassen- und Rechnungsprüferausschuss: Hans-Rüdiger Schwarz, Wolfgang Demuth
- » Arbeitgebervertreter im Gesellenprüfungsausschuss und Berufsbildungsausschuss: Hellfried Siebenhaar, Konrad Hänsel, Hans-Rüdiger Schwarz, Volkmar Wenke, Frank Heinze, Ullrich Schneider



Thomas Wiltgrupp (re) mit Ines Briesowsky-Graf und IOM Gerald Schröter
Foto: KHS Görlitz



Interessanter Vortrag bei der Elektroinnung Landkreis Görlitz

Am Nachmittag des 30. März trafen sich die Mitglieder der Elektroinnung Landkreis Görlitz im gemütlichen Gasthof Ziegelei nahe Görlitz. Michael Senner (Verkaufsförderer bei der Hager Vertriebsgesellschaft mbH & Co. KG) klärte die Teilnehmer auf, welche aktuellen Anforderungen nach VDE für einen Zählerplatz bestehen. Im Anschluss stellte Pierre Demmer (eCommerce bei Obeta elektro – Oskar Böttcher GmbH & Co. KG) die Onlinewelt von Obeta vor. Neben internen Themen, wie der Azubi-Messe INSIDERTREFF und dem Jahres- und Haushaltsplan, berichtete Innungsoberrmeister Michael Zedel von der Obermeisterkonferenz. Hierbei wurden Statistiken, Tarife und unter anderem



der steigende Kupferpreis besprochen. Abgerundet wurde der Abend mit einem schmackhaften Essen des Gasthofes Ziegelei.

Volle Fahrt voraus ins Jahr 2022 Mitgliederversammlung der Kreishandwerkerschaft Görlitz

Erstmals in diesem Jahr traf sich die Vertretung zur Kreishandwerkerschaft Görlitz am 8. März, um das alte Jahr abzuschließen und Pläne für das neue zu schmieden. Der Versammlungsort war diesmal für Freunde von alter Technik ein ganz besonderer. Im Herzen von Rothenburg/O.L. befindet sich das Bahnhofsgelände der Kleinbahnanlage. Im liebevoll rekonstruierten Bahnhofsgelände fand die Versammlung statt. Zunächst führten Philipp Eichler und sein Vater Christian die Teilnehmer durch das Gelände. Nach einem kurzen historischen Abriss zur Stadt Rothenburg und zum Verein wiesen alte Schienen den Weg in den alten Lokschruppen, in dem (n)ostalgische Dieselloks, Wagons sowie historische Verkehrs- und Wartungstechnik bestaunt werden konnten. Zurück im Bahnhofsgelände begrüßte Kreishandwerksmeisterin Ines Briesowsky-Graf alle Anwesenden. Im Anschluss wurde die Jahresrechnung des vergangenen Jahres

abgenommen und 2022 ausführlich geplant. Weiterhin stellte der Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Görlitz, Daniel Siegel, die Fortschritte der Fachkräftekampagne (Näheres dazu auf der nachfolgenden Seite) dar.

Im Verlauf der Versammlung stellte Rico Hartenberger, Mitarbeiter des Referats Handel, Handwerk, Dienstleistungen im Sächsischen Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr, die vom Ministerium in Auftrag gegebene Struktur- und Potenzialanalyse zum Sächsischen Handwerk 2019 vor. Diese Analyse betrachtete verschiedene Faktoren, wie Qualifikationen, Ressourcenverfügbarkeit und Strukturveränderungen im regionalen Handwerk. Im Anschluss an den Vortrag diskutierten die Teilnehmer rege über die vorgestellten Ergebnisse. Die kurzweilige Versammlung wurde mit einem hervorragenden Catering der ortsansässigen Fleischerei Eichler abgerundet.



**Wenn Sie den Kleinbahnverein
Rothenburg /O.L. e. V. kennenlernen
und unterstützen möchten,
dann wenden Sie sich an:**

Kleinbahnverein Rothenburg/O.L.
e.V.

An der Bahn 20
02929 Rothenburg
Tel. 035891/35348
www.kbvr-ev.de

Die Spendenkontonummer lautet:

Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien
IBAN: DE 36 85050100 0003211517
BIC: WELADED 1 GRL



Handwerk geht in die Öffentlichkeit

Die Kreishandwerkerschaft Görlitz hat sich an der Förderung „Fachkräftenachwuchs“ des SMWA (Sächs. Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr) bei der SAB erfolgreich beteiligt. Wir möchten die öffentliche Wahrnehmung des Handwerks in der Region steigern und damit den Fachkräftenachwuchs im Landkreis Görlitz sichern, denn

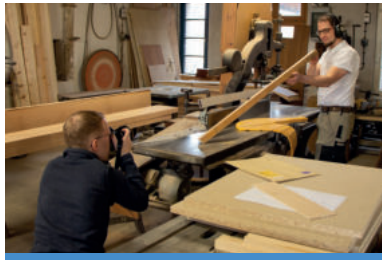
- » das Handwerk bietet beste Karrierechancen.
- » die Suche nach geeigneten Fachkräften ist die Herausforderung Nr. 1 für viele Handwerksbetriebe.
- » das Handwerk ist mehr denn je eine starke Berufsperspektive.

Diese Botschaften wollen wir nicht nur an junge Menschen in der Berufsorientierung herantragen, sondern auch der breiten Öffentlichkeit aufzeigen.

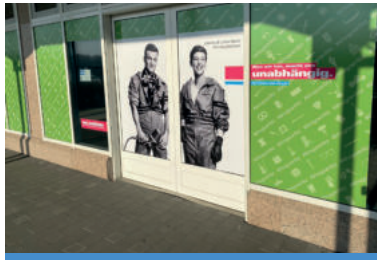
Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Diese Maßnahmen haben wir bereits umgesetzt. Nur so viel werden wir noch verraten: Es wird weiterhin einige Überraschungen geben, wo unsere Fachkräftekampagne im Landkreis noch auftauchen wird.



Botschafter werben stellvertretend für das regionale Handwerk.



Schaufenster im Neißepark Görlitz



Roll-Up und Messewände für einige unserer Innungen
Fotos: KHS Görlitz

In Kooperation mit:



**Heute anfragen.
Morgen durchstarten.**

VR Smart flexibel.
Ihr flexibler Unternehmerkredit.

**Für den Mittelstand.
Finanzieller Freiraum für Ihre
Ideen: VR Smart flexibel, unser
Unternehmerkredit bis 100.000 Euro.**

- + Kreditentscheidung innerhalb weniger Minuten
- + Auszahlung i.d.R. innerhalb von 24 Stunden
- + Nur vier Finanzkennzahlen zur Anfrage notwendig
- + Während der Laufzeit **flexibel bleiben** mit **Ratenpause**, kostenloser Sondertilgung und mehr

Sprechen Sie uns an – wir beraten Sie gern.



Web vb-loebau-zittau.de
Telefon 03586 757-0



Web vrb-niederschlesien.de
Telefon 03581 464-60

Ihr Vertragspartner ist die VR Smart Finanz Bank GmbH, ein Unternehmen der Genossenschaftlichen FinanzGruppe Volksbanken Raiffeisenbanken.

Service-Center der IKK classic sind wieder geöffnet

Terminvereinbarung aber weiter vorteilhaft

Wir sind wieder persönlich für Sie da. „Wer kurzfristig persönliche Unterstützung und Beratung benötigt, kann wieder direkt bei uns vorbeikommen“, so Jens Bednarek, Regionalgeschäftsführer der IKK classic. „Für planbare Besuche sollte jedoch vorab weiterhin ein Termin im Service-Center vereinbart werden“, rät er. So können Besucherströme gelenkt und lange Wartezeiten vermieden werden.

Die geltenden Corona-Schutzmaßnahmen sind einzuhalten. Terminvereinbarungen sind über die kostenfreie Servicehotline 0800 455 1111, per E-Mail an info@ikk-classic.de oder unter www.ikk-classic.de/kontakt möglich.

Die neuen Öffnungszeiten unserer Service-Center finden Sie unter www.ikk-classic.de

Neue Zusatzleistung der IKK classic

Auch Phytopharmaka sind erstattungsfähig

Die IKK classic hat ihre Liste von erstattungsfähigen alternativen Arzneimitteln für ihre Versicherten ab 12 Jahren erweitert. Neben ärztlich verordneten apothekenpflichtigen Arzneimitteln der Homöopathie und Anthroposophie werden jetzt auch nicht verschreibungspflichtige Medikamente der Phytotherapie bei Vorlage einer Verordnung (grünes Rezept) erstattet. Zu den erstattungsfähigen Phytopharmaka zählen damit auch pflanzliche Erkältungsmittel wie beispielsweise Bronchipret, Gelomyrtol oder Sinupret.

Im Rahmen der Zusatzleistungen werden die tatsächlich entstandenen und nachgewiesenen Kosten pro Arzneimittel in voller Höhe erstattet. Für alle Arzneimittel insgesamt werden jedoch maximal 50,00 Euro pro Kalenderjahr und versicherter Person übernommen. Für die Erstattung ist jeweils die Verordnung und die Apothekenrechnung einzureichen.

Wichtig: Für versicherte Kinder bis zum vollendeten 12. Lebensjahr und versicherte Jugendliche bis zum vollendeten 18. Lebensjahr mit Entwicklungsstörungen, werden die Kosten direkt über die eGK abgerechnet. Es erfolgt in diesen Fällen eine Verordnung auf Kassenrezept (rotes Rezept).

Verpflichtende Einführung ab 01.01.2023

Verpflichtende eAU-Übermittlung an Arbeitgeber verschoben

Seit 1. Oktober 2021 wird die digitale Übermittlung von Krankschreibungen in Form einer elektronischen Arbeitsunfähigkeitsbescheinigung (eAU) von Arztpraxen an die Krankenkassen schrittweise eingeführt. Die ab Jahresbeginn geplante verpflichtende digitale Übermittlung der AU-Bescheinigung durch die Arztpraxen an die Krankenkassen musste jedoch verschoben werden. Grund hierfür sind technische Probleme. So soll bis zum 30. Juni 2022 weiter nach einer Übergangsregelung verfahren werden. Wenn die Arztpraxis die AU noch nicht digital an die Krankenkasse übermittelt, händigt sie den Versicherten weiterhin die Papier-Bescheinigungen für die Kasse sowie für den Arbeitgeber aus. Versicherte müssen diese – wie bislang auch – fristgerecht weiterleiten. Wenn die Arztpraxis

bereits mit der eAU arbeitet, erhalten Versicherte nur noch eine Papier-AU für den Arbeitgeber. Sie muss fristgerecht weitergeleitet werden. Dies ist erst dann nicht mehr notwendig, wenn Arbeitgeber die eAU bei den Kassen abrufen können. Der Termin der verpflichtenden Teilnahme für Arbeitgeber am digitalen Verfahren wurde vom 01.07.2022 auf den 01.01.2023 verschoben.

Wichtig: Egal, ob die Krankschreibung digital von der Arztpraxis oder in Papierform durch den Versicherten übermittelt wird – der Arbeitnehmer ist in jedem Fall weiterhin verpflichtet, seinen Arbeitgeber schnellstmöglich über seine Arbeitsunfähigkeit zu informieren, bspw. per Telefon oder Mail.

Termine in der Region:

- 13. Mai** Öffentliche Brotprüfung der Bäckerinnung Bautzen am Markt in 01877 Bischofswerda
10:00 - 15:00 Uhr, „Schaufenster Handwerk-Laden“
- 18. Mai** Tag des deutschen Brotes
9:00 - 14:00 Uhr Präsentation IKK Brot in den Service-Centern
- 21. Mai** Tag der offenen Tür BFW Bau Sachsen e.V. / Bauakademie Sachsen ÜAZ Bautzen Edisonstr. 4, 02625 Bautzen
9:00 - 13:00 Uhr

31. Mai - 01. Juni Öffentliche Brotprüfung der Bäckerinnung Görlitz
NeißePark, Nieskyer Straße 100, 02828 Görlitz
10:00 - 15:00 Uhr

04. Juni 20. Sternradfahrt
Ehrlichthof Rietschen, Turnerweg 6, 02956 Rietschen

11. Juni INSIDERTREFF
Messe- und Veranstaltungspark, Görlitzer Straße 2, 02708 Löbau
9:30 - 16:00 Uhr
Änderungen vorbehalten!

www.njumii.de/kurse

Foto: Handwerkskammer Dresden/Andreas Wrisig

WEITERBILDUNG IN IHRER REGION

KURSANGEBOTE IN BAUTZEN

Buchhaltung kompakt

Dieses Seminar vermittelt Ihnen in kompakter Form Grundlagenkenntnisse sowie darauf aufbauend fundiertes Fachwissen zu Themen wie Abschreibungen, Verbindlichkeiten, Rückstellungen oder sachliche und zeitliche Abgrenzungen.

Mo/Mi 13.06.2022 bis 06.07.2022

Geprüfter Fachmann für kaufm. Betriebsführung (HwO)

Der geprüfte Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO) bildet mit fachübergreifenden Kompetenzen eine zentrale Schnittstelle in der Verwaltung eines Betriebes. Der Kurs vermittelt Ihnen betriebswirtschaftliche Kenntnisse.

Mo – Fr 11.04.2022 bis 17.06.2022

Geprüfter Betriebswirt (HwO)

Als Geprüfter Betriebswirt (HwO) können Sie eine Vielfalt an Tätigkeiten in verschiedenen betrieblichen Positionen eines Unternehmens wahrnehmen. Der Kurs vermittelt Kenntnisse in den Bereichen Unternehmensstrategie, Unternehmensführung, Personalmanagement und Innovationsmanagement.

Mo/Mi 02.05.2022 bis 31.01.2024

Geprüfter Kaufmännischer Fachwirt (HwO)

Die Aufstiegsfortbildung zum „Geprüften kaufmännischen Fachwirt (HwO)“ richtet sich an Interessenten mit einer Berufsausbildung im kaufmännischen oder verwaltenden Bereich. In dem Kurs werden Ihnen u. a. Inhalte zu Marketing, Personalwesen und Rechnungswesen vermittelt.

Mo – Fr 02.05.2022 bis 29.09.2022

KURSANGEBOTE IN GÖRLITZ

Ausbildereignung nach AEVO (Crashkurs)

In dem Seminar vermitteln wir Ihnen das notwendige Wissen zum erfolgreichen Ablegen der Ausbildereignungsprüfung und für die betriebliche Praxis.

Mo – Sa 09.05.2022 bis 14.05.2022

Informationen und Anmeldung

andrea.taube@njumii.de
0351 4640-113

Neue Kampagne soll zum Umdenken anregen

Imagekampagne des Handwerks setzt auf ernste Bildsprache

Anfang Februar startete der erste Flight der Imagekampagne des Handwerks im Jahr 2022. Unter dem Leitgedanken „Menschen sind von Natur aus Handwerker. Was hindert so viele daran, es zum Beruf zu machen?“ sorgt der Flight mit starken, emotionalen Bildern von Kindern und provokanten Aussagen für Aufmerksamkeit in der breiten Öffentlichkeit.

Die Motive kommen im TV, auf über 5.000 Plakatflächen und digital zum Einsatz, um auf offensichtliche Missstände in der Gesellschaft aufmerksam zu machen. Für die Darstellung wurde bewusst eine ernste Bildsprache gewählt. „Die provokante Ansprache der Imagekampagne des Handwerks ist ein mutiger und richtiger Schritt. Nur so kann das gesamtgesellschaftliche Umdenken hinsichtlich der Anerkennung des Handwerks angestoßen werden“, sagt Andreas Brzezinski, Hautgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden.

An Beispielen aus dem kindlichen Alltag verdeutlicht die Kampagne, dass das Handwerk in der Natur des Menschen liegt, und den Heranwachsenden erst mit dem Eintritt in die Schule vermittelt wird, dass geistige Fähigkeiten der entscheidende Faktor für ein er-



Die neuen Werbemotive gibt es online unter <https://werbeportal.handwerk.de>

folgereiches und glückliches Leben sind.

Um diese Kampagne zu unterstützen, können die Motive auch von Organisationen und Betrieben mit dem eigenen Logo sowie der eigenen Internetseite individualisiert werden. Die Motive stehen dazu im Werbeportal bereit.

Ansprechpartner: Carolin Hähne, Tel. 0351 4640-406, E-Mail: carolin.haehne@hwk-dresden.de

Neuaufstellung der Social-Media-Kanäle

Um auf ihren Social-Media-Kanälen noch zielgruppengenaue und crossmedialer zu kommunizieren, nahm die Handwerkskammer Dresden zu Jahresbeginn verschiedene Änderungen vor. Aus zwei wird eins: Bei **Facebook** ist die Kammer nur noch auf ihrem Kanal @HandwerkskammerDresden aktiv. Dort informiert sie u. a. zu betriebsrelevanten Themen, Veranstaltungen, Kursangeboten und Aktionen sowie zur politischen Interessenvertretung. Die zweite Facebook-Seite @HandwerkinSachsen, die vor allem für die Nachwuchsgewinnung im Handwerk genutzt wurde, wird nicht mehr aktualisiert. Hintergrund: Jugendliche sind kaum noch auf Facebook aktiv. Dementsprechend wird die Kammer ihre Aktivitäten rund um die Bewerbung der dualen Ausbildung auf **Instagram** ausbauen – ab sofort ebenfalls unter @handwerkskammer_dresden. Bisher war der InstagramAccount als @HandwerkinSachsen zu finden. Auch auf der Video-Plattform **YouTube** und im digitalen Wirtschafts-Netzwerk **LinkedIn** informiert die Handwerkskammer Dresden unter dem Benutzernamen Handwerkskammer Dresden aktiv.

Ansprechpartner: Johanna Schade, Tel. 0351 4640-446, johanna.schade@hwk-dresden.de

Positive Bilanz am Ausbildungsmarkt

2021 wurden mehr als 2.000 neue Lehrverträge unterschrieben – Mitarbeiter der Passgenauen Besetzung unterstützen Schüler

Im vergangenen Jahr haben 465 Frauen und 1.646 Männer eine Ausbildung im ostsächsischen Handwerk begonnen. Die insgesamt 2.135 neuen Lehrverträge bedeuten, dass zum fünften Mal in Folge mehr als 2.000 Menschen eine Lehre bei einem Handwerksbetrieb in Ostsachsen begonnen haben. Zum Vergleich: 2020 starteten 2.111 Frauen und Männer im Handwerk in der Region eine Berufsausbildung, 2019 waren es 2.163 Frauen und Männer.

„Diese Zahlen zeigen, dass die Handwerksunternehmen in der Region weiter gezielt auf die Ausbildung setzen“, sagt Andreas Brzezinski, Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden. „Gleichzeitig unterstreicht diese Ausbildungsbilanz auch die hohe Attraktivität, die das Handwerk bei den jungen Menschen als Ausbilder genießt. Sie wissen, dass sie in den handwerklichen Berufen erstklassige Karrierechancen haben. Vom Lehrling, zum Gesellen, zum Meister und zum Unternehmer – im Handwerk ist der Aufstieg auf der Karriereleiter schnell möglich.“

Zu den beliebtesten Ausbildungsberufen im ostsächsischen Handwerk zählen Kfz-Mechatroniker (289 neue Lehrverträge), Anlagenmechaniker für Sanitär-, Heizungs- und Klimatechnik (148), Tischler (131), Elektroniker (120) sowie Maler und Lackierer (108).

Passgenaue Besetzung

Dabei ist der Weg bis zum Abschluss eines Lehrvertrages kein leichtes Unterfangen. Schüler haben mit bundesweit über 320 Ausbildungsberufen – davon allein 130 im Handwerk – eine riesige Auswahl, ins Berufsleben zu starten. Andererseits stehen Ausbildungsbetriebe durch Studienneigung und demografischen Wandel



Julia Hertfelder (I.) und Cynthia Wagner sind Ansprechpartnerinnen im Projekt Passgenaue Besetzung. Fotos: Peggy Michel

einer kleiner werdenden Bewerberzahl gegenüber. Unterstützung, den passenden Auszubildenden bzw. Betrieb zu finden, bietet das Projekt „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von KMU bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“, welches durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Energie und den Europäischen Sozialfonds gefördert wird. Bei der Handwerkskammer Dresden stehen den Unternehmen und Schulabgängern drei Berater zur Seite. Sie führen Beratungsgespräche und Eignungstests durch, übernehmen verwaltungstechnische Aufgaben und die Vorarbeiten bis zum unterschiftsreifen Vertrag. „Unsere Kollegen kennen sich im Ausbildungsalltag aus und wissen, was die Betriebe und Lehrlinge bewegt. Damit sind sie ein wichtiges Bindeglied bei der Besetzung von Ausbildungsplätzen“, so Andreas Brzezinski.

Zu den Angeboten der Handwerkskammer Dresden zählt zudem die Online-Lehrstellenbörse unter www.hwk-dresden.de/einfachmachen. Betriebe haben dort die Möglichkeit, ihre Angebote kostenfrei einzustellen. Bewerber können sich sortiert nach Beruf und Landkreis über die Möglichkeiten, die das Handwerk in der Region bietet, informieren.

Lehrstellen-Hotline: Tel. 0351 4640-987,
E-Mail: einfachmachen@hwk-dresden.de

www.njumii.de/meister

ZUKUNFT
SICHERN

MEISTERAUSBILDUNG FÜR 24 GEWERKE

JA ZUM MEISTERBRIEF.

- » Dachdecker
 - » Elektrotechniker
 - » Fahrzeuglackierer
 - » Feinwerkmechaniker
 - » Fliesen-, Platten-, Mosaikleger
 - » Gerüstbauer
 - » Gold- und Silberschmiede
 - » Informationstechniker
 - » Installateur und Heizungsbauer
 - » Klempner
 - » Kosmetiker
 - » Landmaschinenmechaniker
 - » Maler und Lackierer
 - » Maßschneider
 - » Maurer und Betonbauer
 - » Metallbauer
 - » Ofen- und Luftheizungsbauer
 - » Raumausstatter
 - » Rollladen- und Sonnenschutztechniker
 - » Schilder- und Lichtreklamehersteller
 - » Tischler
 - » Uhrmacher
 - » Zahntechniker
 - » Zimmerer
-
- » Ausbildereignung nach AEVO
 - » Geprüfter Fachmann für kaufmännische Betriebsführung (HwO)

Informationsabend Meisterausbildung

Jeden 2. Dienstag im Monat
» Anmeldung unter:
www.njumii.de/meisterinfo

Jetzt informieren und jederzeit starten!
kundenberatung@njumii.de
0351 4640-100

„Der Staat ist der Hauptprofiteur der Mindestlohnanhebung“

Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, über die Ankündigung der Bundesregierung per Gesetz den Mindestlohn auf zwölf Euro zu steigern

Es war eines der zentralen Wahlkampfversprechen von Bundeskanzler Olaf Scholz (SPD): Die Anhebung des Mindestlohns auf zwölf Euro. Im Gesetzentwurf, den die neue Bundesregierung aus SPD, Grünen und FDP, nun vorgelegt hat, heißt es, dass die Erhöhung zum 1. Oktober kommen soll. Jörg Dittrich, Präsident der Handwerkskammer Dresden, spricht im Interview über das Vorhaben und deren Auswirkungen auf das ostsächsische Handwerk.

Herr Dittrich, was bedeutet die angekündigte Anhebung des Mindestlohns für das ostsächsische Handwerk?

In unserem Wirtschaftsgebiet gibt es eine große Betroffenheit, da viele angestellte Handwerkerinnen und Handwerker momentan noch nicht diese zwölf Euro Lohn erhalten. Für diese Menschen bedeutet es ein höheres Einkommen und die Loslösung von anderen staatlichen Hilfen wie Wohngeld oder Ähnlichem. Zugleich bedeutet es einen gravierenden Kostenschub für die Unternehmen. Denn man darf nicht vergessen, dass dieser Lohnschub sich auch auf andere Lohngruppen erstrecken wird. Denn Handwerkerinnen und Handwerker werden sagen, wenn im Mindestlohn eine starke Anhebung kommt, dann haben auch wir ein Anrecht auf eine adäquate Steigerung.

Was sind also die Konsequenzen für die Betriebe?

Es muss zu Preisanpassungen der Betriebe kommen – und das vor dem Hintergrund ohnehin gestiegener Material- und Energiepreise. Das bedeutet schlaflose Nächte für den selbstständigen Handwerksmeister. Er wird sich fragen: „Was ist, wenn der Kunde das Budget gar nicht hat, um meine Leistung zu bezahlen?“

Es besteht außerdem die Gefahr der Substitution – also, dass Kunden wegen des Preises nicht mehr zu handwerklich hergestellten Produkten greifen, sondern zu Industrieprodukten. Nicht zu vergessen die Gefahr der



Im Interview wirbt Jörg Dittrich dafür, dass „die Leistungselite, die jeden Tag hart arbeitet, am Ende mehr Geld übrig haben muss“. Foto: André Wirsig

Schwarzarbeit im Dienstleistungsbereich.

Was muss die Politik also aus ihrer Sicht tun?

Ich wünsche mir, dass das politische Bekenntnis zum höheren Mindestlohn sich auch in der Treue zu den nachhaltigen Geschäftsmodellen der Handwerker widerspiegelt. Ich denke da insbesondere an qualitativ hochwertige Nahrungsmittel oder die gutbezahlte Friseurdienstleistung. Die Gretchenfrage lautet: Werden die Politik und die Gesellschaft dieser Verantwortung gerecht oder nimmt man billigend in Kauf, dass Handwerker per Gesetz ihre Geschäftsgrundlage verlieren?

Wir sehen bisher eine gravierende Benachteiligung lohnintensiver Leistungen. Ich kenne keinen Handwerksbetrieb, der unanständige Renditen erwirtschaftet. Am Ende muss es aber der Kunde bezahlen, wollen und können.

Was halten Sie persönlich von dem Vorhaben, den Mindestlohn anzuheben?

Es geht nicht um meine persönlichen Befindlichkeiten. Trotzdem bin ich enttäuscht, dass der Gesetzgeber glaubt, die Lohnfindung nur per Gesetz regeln zu können. Das ist eine Niederlage der Sozialpartner. Und ich frage mich, wie wir verhindern können, dass diese Niederlage zum Dauerzustand wird. Denn natürlich besteht auch die Gefahr, dass es zu einer Wiederholung dieses Eingriffs kommt.

Hätte es denn Alternativen gegeben?

Es ist unstrittig, dass Menschen, die Vollzeit arbeiten gehen, von der Entlohnung auch ohne weitere staatliche Unterstützung leben können müssen. Es stellt sich jedoch die Frage, ob dieses Ziel mit dieser Mindestlohnanhebung erreicht wird. Die Menschen, die jetzt den höheren Mindestlohn bekommen, werden weiter am unteren Ende der Lohnskala liegen.

Deswegen lautet die klare Forderung, dass die Leistungselite, die jeden Tag hart arbeitet, am Ende mehr Geld übrig haben muss. Mehr Netto vom Brutto.

Es darf keine scheinheilige Handlung sein, die für die Betroffenen ein Nullsummenspiel ist, aber für die Betriebe massive Kostensteigerungen mit sich bringt.

Was werfen Sie der Politik vor?

Der Staat ist der Hauptprofiteur der Mindestlohnanhebung. Der Staat wird Milliarden Mehreinnahmen haben, ohne dass die Kaufkraft der Mindestlohnempfänger steigt. Mein Vorwurf an die Politik lautet, dass wir einen massiven Kostenschub auslösen, die Kaufkraft aber nicht adäquat steigt und nur der Staat viel mehr Geld in der Kasse hat über die Lohnsteuer und eingenommene Sozialversicherungsbeträge.

Was muss die Regierung also aus Sicht des Handwerks tun?

Wenn dieser politische Eingriff ehrlich gemeint ist, dann muss ein zweiter Schritt folgen und eine Entlastung der Leistungselite kommen. Ich denke an die Lohnsteuer und Sozialversicherungsbeiträge der Handwerkerinnen und Handwerker, die gesenkt werden könnten, und an die Entlastung von Betrieben, die sich der Aufgabe der Ausbildung stellen.

Die Kaufkraft der fleißigen Leute – ich denke da ebenso an Polizisten, Lehrer und Angestellte – muss gestärkt werden, damit sie am Ende auch die Leistungen der Handwerksbetriebe einkaufen können.

Fachinformationen aus erster Hand

Von A wie Arbeitsrecht bis Z wie Zollangelegenheiten: die Berater der Handwerkskammer Dresden unterstützen Betriebe mit fachlichem Know-How

Die Handwerkskammer Dresden hat 22.300 Mitgliedsbetriebe mit rund 120.000 Beschäftigten und 5.600 Auszubildenden. Als Selbstverwaltungseinrichtung des Handwerks übernimmt die Kammer zum einen hoheitliche Aufgaben wie das Führen der Handwerksrolle oder die Regelung der Berufsausbildung in ihrem Kammerbezirk. Dazu zählen die Landkreise Meißen, Bautzen, Sächsische Schweiz-Osterzgebirge und Görlitz sowie die Landeshauptstadt Dresden.

Sie versteht sich als moderner Dienstleister und bietet den Mitgliedsbetrieben und deren Mitarbeitern ein umfangreiches Beratungs- und Serviceangebot. Die Experten der Handwerkskammer Dresden stehen mit ihrem Wissen und ihrer Erfahrung allen Mitgliedsbetrieben zur Verfügung. Das umfangreiche Angebot bietet Beratungen unter anderem zu Existenzgründung, Nachfolge, Ausbildung, Umweltschutz, Finanzierung, Rechtsfragen, technischen und betriebswirtschaftlichen Themen sowie zu Messen und Ausstellungen.

Die Beratung in Bezug auf die Ausbildung richtet sich an Betriebe, Ausbilder, Lehrlinge, Eltern, Lehrer und Schüler gleichermaßen. Für Mitglieder sowie für Existenzgründer ist die Beratung kostenlos.

Den passenden Ansprechpartner finden:
www.hwk-dresden.de/ansprechpartner
oder einfach QR-Code scannen!



Außenwirtschaft
Katja Schleicher
0351 4640-943
katja.schleicher@hwk-dresden.de



Energie und Umwelt,
Maschinenbewertung
Andreas Pludra
0351 4640-936
andreas.pludra@hwk-dresden.de



Unternehmensführung und
Nachfolge
Claudia Rommel
0351 4640-934
claudia.rommel@hwk-dresden.de



Technik
Harald Burkhardt
0351 4640-933
harald.burkhardt@hwk-dresden.de



Personal
Pierre Marschner
0351 4640-945
pierre.marschner@hwk-dresden.de



Ausbildung
Göran Zerbe
0351 4640-971
goeran.zerbe@hwk-dresden.de



Passgenaue Besetzung
Cynthia Wagner
0351 4640-987
cynthia.wagner@hwk-dresden.de



Inkassobüro/ Vermittlungsstelle
Heike Mathieu
0351 4640-566
heike.mathieu@hwk-dresden.de



Handwerksrolle
Stefan Lehmann
0351 4640-455
stefan.lehmann@hwk-dresden.de



Arbeitsrecht
Uta Goerbert
0351 4640-453
uta.goerbert@hwk-dresden.de



Innovation und Design
Max Hilarius
0351 4640-555
max.hilarius@hwk-dresden.de



Robotik
Daniel Huebschmann
0351 4640-948
daniel.huebschmann@hwk-dresden.de

Andere Länder, andere Sitten

Bestatter-Gesellin Vivien Vohmann aus Görlitz erfüllt sich im spanischen Valencia ihren Traum vom Auslandspraktikum - Unterstützung bei der Organisation des Vorhabens gibt es durch die Mobilitätsberaterin der Handwerkskammer Dresden



Von Görlitz nach Valencia: Bestatterin Vivien Vohmann arbeitet während ihres Praktikums im Unternehmen von Antonio Cuevas. Foto: privat

Das derzeit frühlingshafte und meist sonnige Wetter im spanischen Valencia ist wunderbar, war jedoch nicht ausschlaggebend für Vivien Vohmanns Vorhaben. Ihr Ziel war ein Praktikum im Ausland, um das Bestatter-Handwerk in anderen Ländern zu erleben. Wo genau sie ihr Auslandspraktikum verbringt, war der jungen Görlitzerin nicht so wichtig.

„Erst hatte ich nur Europa im Sinn. Dann gab es die Möglichkeit, nach Amerika zu gehen. Leider hat sich diese Option zerschlagen“, berichtet die 21-Jährige. Für sie stand mit dem Abschluss ihrer Ausbildung zur Bestatterin im Bestattungshaus Ullrich in Görlitz im vergangenen Jahr fest, dass sie das Vorhaben in die Tat umsetzen wollte. „Zuvor wusste ich nicht, dass ein Auslandspraktikum auch während oder nach der Ausbildung möglich ist. Ich dachte, dass sei nur Studenten vorbehalten“, erinnert sie sich.

Ihre Chefin stellte den Kontakt zur Handwerkskammer Dresden her. Und dann ging alles ganz schnell – innerhalb von drei Wochen hatte Uta Müller, Mobilitätsberaterin der Kammer, das Praktikum im spanischen Valencia organisiert. Von Ende November bis Ende Januar war Vivien Vohmann in der

Metropole am Mittelmeer, um Auslandserfahrung zu sammeln. In einem Unternehmen in Valencia mit 65 Mitarbeitern an fünf Standorten begleitete die junge Handwerkerin Trauerfeiern, die Fahrten zu Krankenhäusern und Krematorien oder das Zurechtmachen der Verstorbenen. „Dabei waren Beratungsgespräche, wie wir sie in Deutschland kennen, weniger ausgeprägt, weil die Familie in Spanien schon genaue Vorstellungen mitbringt“, sagt sie. Anders als in Deutschland gehe man in Spanien mit dem Tod vertrauter um und kenne die Abläufe genau. Einen weiteren Unterschied hat Vivien Vohmann, die schon nach einem Praktikum in der neunten Klasse von dem Beruf fasziniert war, auch bei der Art der Bestattungen festgestellt. „Die meisten Bestattungen werden hier in einer Nische bzw. Urnenwand vorgenommen“, erzählt sie.

Ins kalte Wasser

Neben anderen Traditionen war Vivien Vohmann natürlich auch mit einer anderen Sprache konfrontiert. Ohne jegliche Vorkenntnisse ist sie quasi ins kalte Wasser gesprungen. „Wenn man sich bemüht und auch die Kollegen Rücksicht nehmen, kann

man sich verständigen“, sagt sie rückblickend. Geholfen habe ihr beim Erlernen der Sprache auch das Zusammenleben mit drei spanischen Studentinnen in einer WG. Neben der Arbeit hat sich die Görlitzerin auch genügend Zeit für die Erkundung der Stadt genommen. Unter anderem war sie in Clubs und Bars und hat mit ihren Mitbewohnerinnen regelmäßig verschiedene Cafés und Restaurants besucht. Das Wochenende wurde zudem für kleinere oder größere Ausflüge genutzt. Eine besondere Erfahrung war ein Wochenende in Madrid. „Dort habe ich in einem Hostel geschlafen und viele neue Leute kennengelernt“, erinnert sich die 21-Jährige.

Individuelle Praktika möglich

„Das Beispiel zeigt deutlich, dass Auslandspraktika auch in der Corona-Pandemie möglich sind.“, ergänzt Mobilitätsberaterin Uta Müller. Der Fokus liege derzeit aber vordergründig auf individuellen Praktika, da Gruppenreisen unter den aktuell geltenden Corona-Maßnahmen nur schwer zu realisieren seien. „In jedem Fall kann ich jungen Handwerkern einen Aufenthalt im Ausland nur empfehlen, da es sie persönlich und beruflich weiterbringt“, sagt Müller.

Ansprechpartner: Uta Müller, Tel. 0351 4640-564, E-Mail: uta.mueller@hwk-dresden.de



Sightseeing bei 15 Grad und Sonne: Neben der Arbeit genießt die junge Handwerkerin auch die schönen Seiten ihres Auslandspraktikums in Valencia. Foto: privat

Die Schweißtechnische Lehranstalt: Bildungs- und Prüfzentrum

Vom Azubi bis zur Führungskraft bilden sich in njumii – das Bildungszentrum des Handwerks
jährlich rund 1.500 Kursteilnehmer in der Schweißtechnik weiter



Im Prüflabor der Schweißtechnischen Lehranstalt werden zerstörungsfreie – wie hier die Röntgenprüfung – aber auch zerstörende Werkstoffprüfungen durchgeführt. Foto: André Wirsig

Als wichtigste Gruppe der Fügeverfahren ist das Schweißen aus Handwerk und Industrie nicht mehr wegzudenken. Die Schweißtechnische Lehranstalt der Handwerkskammer Dresden ist, als eine der 14 deutschlandweit vom Deutschen Verband für Schweißen und verwandte Verfahren e. V. (DVS) zugelassenen Bildungseinrichtungen, erste Anlaufstelle für Azubis, Gesellen, Meister und Firmen aus ganz Ostsachsen und darüber hinaus.

Leistungsfähiges Prüflabor

Seit 2019 im Neubau von njumii – das Bildungszentrum des Handwerks in Dresden angesiedelt ist die Schweißtechnische Lehranstalt außerdem anerkannte Kunststoff-Kursstätte und leistungsfähiges Prüflabor für zerstörende und zerstörungsfreie Werkstoffprüfung.

Kompetenzfeld Aus- und Weiterbildung

Die Kernkompetenz der Schweißtechnischen Lehranstalt liegt in der praktischen und fachtheoretischen Aus- und Weiterbildung. Den Kursteilnehmern stehen dazu hochmoderne Theorie- und Werkstatträume sowie zeitgemäße Schweiß- und Bearbeitungsmaschinen zur Verfügung. Dabei ist das Kurspektrum breit aufgestellt: „Vom Azubi bis zur mittleren Führungskraft bilden unsere zertifizierten Lehrschweißer nach nationalen und internationalen Richtlinien jährlich ca. 1.500 Kursteilnehmer aus und weiter“, so Martin Streiber, Fachbereichsleiter der Schweißtechnischen Lehranstalt. Von der Durchführung der Überbetrieblichen Lehrlingsunterweisung in Ausbildungsberufen des Metallgewerkes reicht das Kursangebot über die klassischen Ver-

fahren, wie dem MAG/MIG-, WIG- oder E-Schweißen bis hin zur Weiterbildung zum Internationalen Schweißfachmann oder Schweißpraktiker.

Kompetenzfeld Kunststoff

Wer in der Schweißtechnik Fuß fassen möchte, muss nicht unbedingt in metallverarbeitenden Gewerken tätig werden. Kunststoff ist mittlerweile ein gleichermaßen gefragter Werkstoff in vielen Branchen. „Als anerkannte Kunststoff-Kursstätte bieten wir auch Grundlehrgänge und Verlängerungsprüfungen im Kunststoffschweißen von Rohrleitungen an“, erklärt Streiber. „Da wir eines der wenigen Bildungszentren in der Region sind, die sich auf das Kunststoffschweißen spezialisiert haben, kommen die Teilnehmer auch regelmäßig aus Brandenburg zu uns.“

Kompetenzfeld Werkstoffprüfung

Die Qualitätsprüfung verschiedener Materialien und Bauteile ist in metallverarbeitenden Gewerken aus Sicherheitsgründen für Mensch und Maschine unerlässlich. Dazu verfügt die Schweißtechnische Lehranstalt über ein leistungsfähiges Prüflabor für zerstörende und zerstörungsfreie Werkstoffprüfung. Das Leistungsspektrum umfasst u. a. Zug-, Bruch-, Härte- oder Röntgenprüfungen, wodurch Schweißer-, Verfahrens-, Arbeits- und Bedienerprüfungen durchgeführt werden können. Neben der Testung der Schweißproben im Prüflabor stehen Interessenten weitere Dienstleistungen zur Verfügung: „Unseren Kunden stehen wir auch bei Wareneingangsprüfungen oder fertigungsbegleitenden Prüfungen zur Seite“, berichtet Streiber. Die Mobilität beschränkt sich aber nicht nur auf die Werkstoffprüfung: mit dem njumii-Mobil besteht die Möglichkeit, auch in der Fläche Schweißerprüfungen abzunehmen.

Ansprechpartner: Martin Streiber, 0351 4640-180, E-Mail: martin.streiber@hwk-dresden.de



Diesen Korb bekommt man gern

Korbmachermeister Thomas Scheffel führt in die Geheimnisse seines seltenen Handwerks ein



Im Korbladen von Thomas Scheffel finden Kunden, die Wert auf Qualität und Handarbeit legen, Flechtwerke für fast jeden Bedarf. Zum Beispiel nutzt Stefan Richter von Der Dorfbäcker aus Kubschütz die Lausitzer Kiepe. Fotos: Werbeagentur Haas

Flechten zählt zu den ältesten handwerklichen Tätigkeiten der Menschheit und ist auf der ganzen Welt verbreitet. So wurden beispielsweise in den Trockengebieten des Nahen Ostens 12.000 Jahre alte Körbe gefunden. Echte Handwerkskunst hält eben für ein Leben und über Jahrhunderte. Die Wichtigkeit dieses Gewerkes hat auch die UNESCO 2016 erkannt und das Flechthandwerk zum immateriellen Kulturerbe ernannt.

Heute muss man Korbmacher jedoch mit der Lupe suchen, so verzeichnet die Handwerksrolle im Landkreis Bautzen und Görlitz nur noch neun aktive Korbmacher. Einer von ihnen, der sogar noch ganz traditionell eine eigene Weidenkultur unterhält, ist Thomas Scheffel aus Milkel. „Mein Vater war Revierförster und hatte schon damals für Korbflechter Weiden angebaut. Da kam die Idee auf, dass ich doch dieses Kunsthandwerk lernen könnte. In meiner Lehre von 1986 bis 1988 waren wir nur zwei Lehrlinge für dieses Handwerk aus ganz Sachsen“, so der Anfang 50-Jährige, der bereits mit 21 Jahren seinen Meisterabschluss in der Tasche hatte.

In seinem Ausbildungsbetrieb hatte er das Glück, bei zwei Generationen von Korbmachermeistern zu lernen und so tief in Traditionen und Geheimnisse einzutauchen. Zu diesen Bräuchen gehört auch die Weitergabe des Werkzeugs an die nächste Generation. So bekam Thomas Scheffel von seinem Lehrmeister auch sein Klopfeisen – neben Biegeeisen und Messer eines der zentralen Werkzeuge der Korbmacher. Die Geräte, mit denen der Milkeler (bei Radibor) heute arbeitet, sind über 100 Jahre alt. Damit und vor allem mit den Händen entstehen aus Weide, Rattan bzw. Peddigrohr individuelle Flechtwerke, die robust, flexibel, völlig natürlich und äußerst haltbar sind. „Bevor ich

ans Flechten gehe, entsteht der Korb schon in meinem Kopf. Dadurch kann ich abschätzen, welches Material in welcher Länge und wie viel ich davon benötige. An einem größeren Korb sitze ich dann schon ein bis zwei Tage“, so der Kunsthandwerker.

Auch sonst ist Thomas Scheffel sehr rege, was die Vermittlung seiner Kunst betrifft: Er nimmt an Aktionen wie den „Tagen des Kunsthandwerks“ teil, hält Vorträge, gibt Kurse und Seminare für Schüler und Erwachsene und plant für die Zukunft, eine Dokumentation über Weidenanbau und das Flechten zu verfassen. Neben Kundenaufträgen und Reparaturen historischer Sitzmöbel oder Stubenwagen entwickelt der Meister auch neue Formen und individuelle Interpretationen klassischer Körbe. So findet sich in seinem Geschäft neben Körben für fast jeden Zweck auch Unerwartetes: etwa geflochtene Zuckertüten oder Füllhörner für Hochzeiten oder Requisiten für das Bautzner Puppen- und Sommertheater. An Dekorelemente für die Spreewelten in Lübbenau und sogar am Ballonkorb im Dresdner Verkehrsmuseum hat Thomas Scheffel mitgewirkt. Auch in einem so alten Gewerk wie der Korbmacherei gibt es Trends: „Seit einigen Jahren werden Dekorationen aus Korb angefragt, auch ungeschälte Flechtwerke (hier wird die Rinde nicht entfernt) werden immer beliebter – sie passen gut in den aktuellen Landhaus-Stil“, verrät der Meister.

Der Rucksack, der in der Oberlausitz wächst

Die vergangenen zwei Jahre hat der Korbmachermeister sich einer besonders neuen Interpretation eines traditionellen Korbes gewidmet und zusammen mit Gerhard Zschau an der



Entwicklung und Umsetzung des „Rucksack, der in der Oberlausitz wächst“ gearbeitet.

Die Kiepe – wie der Rucksack genannt wird - entstammt der Idee von Gerhard Zschau vom Oberlausitzer Label „Laba“. Sie wird zu 100 Prozent in den Kreisen Bautzen und Görlitz hergestellt – fair und nachhaltig. Dabei trifft alte Handwerkskunst auf 3D-Druck.

„Es muss doch möglich sein, einen Rucksack zu bauen, der in der Oberlausitz (nach)wächst“, dachte sich Gerhard Zschau 2018 erstmalig und so entstand die erste Idee zum Produkt. Es folgten Gespräche mit regionalen Handwerkern und Manufakturen, auf erste Brainstormings folgte die Produktion eines Prototypens. Ein Jahr später war der erste Prototyp in der Oberlausitz „erwachsen“. Es handelt sich dabei um eine Weiden-Kiepe, die im UNESCO Biosphärenreservat der Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft groß geworden ist und in Milkel/Minakatz in Handarbeit geflochten wurde – ihr Name: KIEP IT REAL®. Die Kiepe ging 2019 mit dem Prototyp in die Testphase, und 2021 wurden die ersten Kiepen verkauft. Seitdem wächst die Nachfrage und auch der Käuferkreis hat sich dank Online-Marketing auf ganz Deutschland ausgeweitet.

Ziel der Idee war und ist es auch, vor allem auf das Thema Nachhaltigkeit aufmerksam zu machen. Die Kiepe wird im Umkreis von nur 150 km in der Oberlausitz produziert. Somit können die Transportwege und die Klimabilanz des Rucksacks auf ein Minimum reduziert werden. Ebenso stammen die Materialien aus der Region und von regionalen Handwerkern. So zum Beispiel kommen in Camina, ein Ortsteil der Gemeinde Radibor im sorbischen Siedlungsgebiet, durch den Raumausstattermeister Andreas Krahle das türkisfarbene Gurtsystem und den Verschluss an die Kiepe.

Die Leinenmanufaktur von Kleist aus Neukirch/Lausitz fertigt desweiteren das Futter und die kleine Tasche im Inneren sowie den Bezug für das Rückenpolster.

Interesse bei junger Generation für traditionelles Handwerk geweckt

Mit dem Label Laba gelang es eine traditionelle Kiepe in einen Rucksack für die heutige Zeit und die junge Generation zu verwandeln. Dies wiederum schafft eine ideale Brücke zwischen Tradition und Moderne und weckt bei der jungen Generation Interesse für ein traditionelles Handwerk. „Egal wo ich hinkomme, die Kiepe ist immer ein Hingucker und sorgt sofort für Gesprächsstoff“, so Gerhard Zschau. Auch, sagt er, ist das Thema Handwerk somit immer präsent im Fokus. Und idealerweise ergeben sich aus dem Produkt und den Gesprächen wieder eine größere Aufmerksamkeit für das Korbmacherhandwerk und Interesse für eine Ausbildung. Somit würde das Produkt Kiepe vielleicht sogar Teil einer Problemlösung sein, nämlich der der Nachfolge und des Nachwuchses.

- » In ganz Ostsachsen gibt es noch 20 aktive Korbmacher, darunter 5 im LK Bautzen und 4 im LK Görlitz
- » Laba Flag Ship Store in Görlitz, ab 7. Mai 2022, Sohrstr. 17, Görlitz - Kiepe erhältlich oder unter KIEP IT REAL® by Laba (kiep-it-real.de)
- » Kontakt und Produkte Korbmacher: www.korbmacherei.de
- » Ausbildung zum Korbmacher: www.flechtaausbildung.de, in Lichtenfels / Bayern
- » Zentraler Termin: Flechtkulturfestival in 96215 Lichtenfels vom 16.- 18. September 2022

Jetzt beantragen: Investitionsprogramm „Regionales Wachstum“



Bereits Anfang Februar 2022 gab das Sächsische Staatsministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr bekannt, dass das Förderprogramm „Regionales Wachstum“ wieder aufgelegt wird. Dafür stehen in diesem Jahr rund 11,7 Millionen Euro aus Landesmitteln zur Verfügung.

Bereits in der Vergangenheit traf dieses Programm auf großes Interesse und hohe Nachfrage bei den sächsischen Unternehmen.

Seit Anfang März 2022 kann die Förderung (Anteilsfinanzierung) nun relativ unkompliziert über das Förderportal der SAB beantragt werden.

Das Förderprogramm „bleibt weitgehend branchenoffen, fokussiert sich aber auf Unternehmen, die von den Maßnahmen zur Bekämpfung der Corona-Pandemie besonders betroffen sind“, so beschreibt es Minister Martin Dulig in der Erstveröffentlichung des Sächsischen Staatsministeriums.

Was wird gefördert:

- » Investitionsvorhaben zur Errichtung, Erweiterung oder Modernisierung einer Betriebsstätte

Wer wird gefördert:

- » regional tätige kleine Unternehmen ausgewählter Branchen (Hierbei muss der Absatzradius der geförderten Unternehmen weniger als 50 Kilometer betragen.)

Wichtige Informationen:

- » Höhe der Investition: mindestens 20.000 EUR
- » bezuschusst werden Maßnahmen zur Erweiterung des Angebots, der Umsatzausweitung, der Prozessoptimierung, der Verbesserung der Angebotsqualität bis zu 50.000 EUR (in der Regel beträgt der Fördersatz 25 Prozent)
- » Neuinvestitionen nach Betriebsübernahmen werden mit 40 Prozent gefördert
- » Förderung auch bei der ausschließlichen Sicherung vorhandener Arbeitsplätze



Fragen an unsere Vollversammlungskandidaten HWK 2022

Anne-Christin Eule, Bautzen

Handwerk: Orgelbau

Ehrenamt/ämter: Mitglied der Vollversammlung HWK Dresden; Stadträtin in Bautzen, CDU-Fraktion



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil: ...

ich es wichtig und notwendig finde, dass auch spezielle Handwerkskunst vertreten ist. Und weil mir das Handwerk und mein inzwischen 150 Jahre bestehender Familienbetrieb am Herzen liegt.

Hendrik Hermann, Bautzen

Handwerk: Maler- und Lackierermeister

Ehrenamt/ämter: Obermeister der Maler- und Lackiererinnung Bautzen, Hoyerswerda, Kamenz; Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil:

Durch handwerkspolitische Arbeit kann man einiges erreichen. Zum Beispiel, wenn Bundes- oder Landesvorgaben nach „unten“ durchgesetzt werden sollen oder Veränderungen von Rahmenbedingungen anstehen. Wer sich nicht äußert, wird seine Meinung auch nicht umgesetzt bekommen – oder andere machen es. Und die Vollversammlung ist das maßgebende handwerkspolitische Gremium der Region.

Ivonne Homola-Robel, Wittichenau

Handwerk: Friseurmeisterin,
Kosmetikerhandwerk

Ehrenamt/ämter: Mitglied der Vollversammlung der HWK Dresden seit 2017; Vorstandsmitglied der Friseurinnung Bautzen



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil:

Gerade in der Corona-Zeit hat die Friseur- und Kosmetikbranche sehr gelitten, zum Teil Betriebsschließungen, ständig neue Hygienekonzepte und ähnliches. Dadurch sind wir Kollegen zusammengewachsen. Daran möchte ich anknüpfen und ehrenamtlich für mein Handwerk da sein. Wichtig ist z.B. die bürokratische Entlastung des Handwerks, die Senkung der Lohnnebenkosten und die Senkung der Mehrwertsteuer auf Friseur- und Kosmetikleistungen.

Frank Scholze, Bautzen

Handwerk: Elektrohandwerk

Ehrenamt/ämter: Kreishandwerksmeister Landkreis Bautzen, Stellv. Obermeister der Elektrotechnikerinnung Bautzen; Mitglied der Vollversammlung HWK Dresden



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil: Ich

möchte mich einbringen, um die Belange des Landkreises Bautzen und ihrer Kreishandwerkerschaft angemessen zu vertreten. Wir bekommen vor den Abstimmungen Einsicht in die Einnahmen und Ausgaben der Handwerkskammer. Wir können uns zu handwerkspolitischen Themen absprechen und Beschlüsse fassen, z.B. bei der Berufsschulplanung oder zu Ausbildungsinhalten. Außerdem findet dort ein großer Teil der Netzwerkarbeit mit den anderen Kreishandwerkerschaften statt.

Ines Briesowsky-Graf

Handwerk: Tischlermeisterin

Ehrenamt/ämter: Kreishandwerksmeisterin für den Landkreis Görlitz



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil:

Ich möchte etwas für meine Heimat bewegen. Gerade durch den Strukturwandel gibt es viele neue Chancen für das Handwerk in der Oberlausitz. Das Handwerk ist Familie und durch die Arbeit in der Vollversammlung möchte ich aktiv meinen Teil dazu beitragen, dass das Handwerk aus dem Landkreise Görlitz bestens vertreten ist. Als Mitglied der Vollversammlung ist es meine Aufgabe, der „Familie Handwerk“ der Gegenwart und Zukunft aus der Oberlausitz in dem obersten Gremium der ostsächsischen Handwerks eine starke Stimme zu geben.

Szilvia Schiffel, Bautzen

Handwerk: Friseurmeisterin

Ehrenamt/ämter: Obermeisterin Friseurinnung Bautzen; stellv. Kreishandwerksmeisterin des Landkreises Bautzen; Vorsitzende des Gesellenprüfungsausschusses Friseur LK Bautzen; Mitglied der Vollversammlung der HWK Dresden



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil: ... ich mich für die Interessen des Bautzener Handwerks seit 1991 im Landkreis, aber auch darüber hinaus einsetze.

Insbesondere liegt mir die Erhaltung der Berufsschulstandorte – ganz speziell die Rückkehr der Friserausbildung nach Bautzen – am Herzen.



Mike Hauschild, Bautzen

Handwerk: Fliesenlegermeister

Ehrenamt/ämter: Stadt- und Kreisrat in Bautzen, FDP; verschiedene Funktionen in mehreren politischen und wirtschaftlichen Vereinen und Verbänden



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil:

Ich möchte mit meiner langjährigen Erfahrung in verschiedenen politischen und wirtschaftlichen Bereichen einen wichtigen Beitrag zur Stärkung des Handwerks leisten. Dabei kann ich zum einen auf 25 Jahre Erfahrung als selbstständiger Fliesenlegermeister bauen. Zum anderen durfte ich auch maßgeblich bei der Novellierung des Sächsischen Vergabegesetzes mitarbeiten, dass seit 2013 in Kraft ist und in Deutschland als vorbildhaft, anwender- und handwerkerfreundlich bewertet wird. Mit meiner Erfahrung als Ausbildungsbetrieb werde ich mich auch für die Zukunft der Handwerksberufe aktiv und innovativ einbringen.

Thomas Voigt, Hochkirch

Handwerk: Kfz-Handwerk

Ehrenamt/ämter: Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden; Mitglied im Rotary Club Bautzen/Budyšin; Gemeinderat der Gemeinde Hochkirch seit 2004



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil:

Als Mitglied der Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden möchte ich auch weiterhin für die Interessen des Handwerks streiten und mich für bestmögliche Rahmenbedingungen einsetzen. Die Handwerkskammer Dresden vertritt ca. 120.000 Betriebe mit ungefähr 125.000 Mitarbeitern. Damit ist sie eine Interessenvertretung, welche auch in der Lage ist, Handwerksinteressen in der Politik einzubringen und bei den politischen Akteuren Gehör für die Belange des Handwerks zu finden. Daran möchte ich auch zukünftig gern mitwirken.

Uwe Nostitz, Großpostwitz

Handwerk: Bauhandwerk

Ehrenamt/ämter: Vizepräsident Zentralverband Deutsches Baugewerbe; Vizepräsident Sächsischer Baugewerbeverband; stellv. Innungsobmeister Bauinnung Bautzen; Mitglied Vollversammlung der HWK Dresden



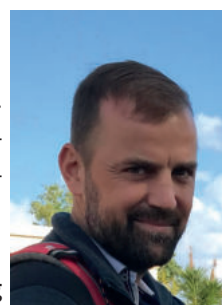
Ich kandidiere für die Vollversammlung

der Handwerkskammer Dresden weil: Die wichtige Rolle des Handwerks in der sächsischen Wirtschaft muss eine Prämisse im täglichen Handeln unserer Landespolitik und nicht nur in Sonntagsreden vor Wahlen sein. Die HWK ist die Schnittstelle zwischen Handwerk und Politik. Hier müssen die Interessen und Belange des Handwerks gegenüber der Politik vertreten werden. Dabei möchte ich die besonderen Bedingungen des Handwerks in Ostsachsen in den Fokus rücken. Ein weiterer Punkt ist die Weiterentwicklung der HWK als Selbstverwaltungsorganisation des Handwerks. Die Unterstützung aller Handwerker in Fragen wie Nachfolgeregelung, Ausbildung, Existenzgründung, Rechtsfragen, betriebswirtschaftliche Hilfe muss fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

Thomas Wintzen

Handwerk: Dachdeckermeister

Ehrenamt/ämter: Gemeinderat und stellv. Bürgermeister Gemeinde Oybin; Vollversammlung der HWK Dresden und Rechnungsprüfungsausschuss der HWK



Ich kandidiere für die Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden weil:

1. mir die Zukunft des Handwerks am Herzen liegt und ich diese aktiv mit gestalten möchte!
2. die Nachwuchsgewinnung und -sicherung in unserem Handwerk mir am Herzen liegt.
3. es mir wichtig ist, die Probleme und Stimmungen der regionalen Unternehmen im Kreis Zittau in der Vollversammlung einbringen zu können.
4. ist es mir eine Ehre alle Handwerksbetriebe meiner Region in diesem Gremium vertreten zu dürfen.



SCHAU REIN! in der Oberlausitz

SCHAU REIN! ist Sachsens größte Initiative zur Berufsorientierung. In einer Woche sind die Schüler konzentriert unterwegs, um Unternehmen von innen kennenzulernen, mit Azubis zu sprechen und sich praktisch auszuprobieren. In diesem Jahr fand sie in der Woche vom 14.-19.03.2022 überwiegend mit Präsenzangeboten, aber auch online, statt. Die Unternehmen hatten ihre Angebote seit November kundgetan, mit Termin, möglicher Besucherzahl und geeigneter Klassenstufe. Angebote zur dualen und schulischen Ausbildung waren ebenso vertreten wie Studienangebote, quer durch alle Wirtschaftsbranchen. Ab Januar konnten sich dann die SchülerInnen einbuchen, für weiter entfernte Orte wurden Fahrkarten zur Verfügung gestellt. Wir haben zwei teilnehmende Betriebe besucht:

Woche der
offenen
Unternehmen
14. bis 19. März 2022



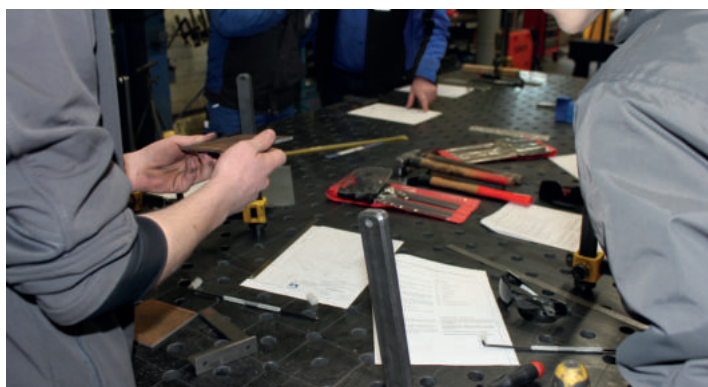
Fleischerei Richter GmbH & Co KG, Löbau

Die Fleischerei Richter nutzte am Dienstag ihr neues Schulungszentrum, um den Schülern die Berufe „Fachverkäufer/-in im Nahrungsmittelhandwerk, Spezialisierung Fleischerei“ und „Fleischer/-in“ nahezubringen. Erstaunlicherweise hatten sich für den Verkaufsbereich ausschließlich männliche Schüler angemeldet, dafür gleich neun Jungs aus 8. und 9. Klassen aus Löbau und Niesky. Nach Besichtigung der Filiale Breitscheidstraße und nach kurzer theoretischer Einführung zum Ablauf der Ausbildung durften sich die Jugendlichen gleich praktisch unter Beweis stellen. Unter Anleitung von Anne-Marie Schmidt, die im gleichen Betrieb ausgebildet wurde, und Toni Biebrach wurden Platten gelegt, Präsente zusammengestellt, Obst geschnitzt. Auch beim Herstellen von Hackfleischrosen war Fingerspitzengefühl gefragt. Da bereits beim Anblick der Fleisch- und Wurstwaren den Teilnehmern das Wasser im Mund zusammenlief, durften die Hackfleischrosen nach dem Backen natürlich verkostet werden. Am Donnerstag stand der Fleischerberuf im Fokus und weitere acht Schüler und eine Schülerin wurden durch die Produktion geführt. Anschließend durften sich die Jugendlichen im Schulungszentrum Kettenschürze und -handschuhe überwerfen, um sich beim Auslösen einer Schweineschulter auszuprobieren. Philip Cyrus aus dem 2. Lehrjahr zeigte einige Handgriffe, die das Befüllen von Därmen erleichtern. Zum Abschluss wurde Bratwurst selbst hergestellt, gebraten und verkostet.



Metallbau Lucas GmbH, Königsbrück

Der „Vorbildliche Ausbildungsbetrieb“ bildet Metallbauer, Fachrichtung Konstruktionstechnik aus und öffnete sein Unternehmen am Montag. Das Angebot für fünf Jugendliche war ausgebucht, und alle waren auch pünktlich und in Arbeitskleidung gekommen. Senior- und Juniorchef Peter Lucas und Sebastian Lucas-Delaval begrüßten die Schüler, vorwiegend aus Schwepnitz. Sie erläuterten das Berufsbild des Metallbauers, den Ablauf der dreieinhalbjährigen Ausbildung und die anschließenden Karrierechancen. Zwei Lehrmeister erklärten Materialien, Werkzeuge und deren Funktionsweise. Nach der Theorie und einer Werksführung konnten sich alle selber betätigen: einen Anschlagwinkel anreißen, Bohren und Schweißen ausprobieren. Die fertigen Werkstücke durften sie mit nach Hause nehmen. Die Jugendlichen waren alle sehr gespannt und konzentriert bei der Sache, zeigten Interesse und hatten auch Spaß dabei.





Drei Innungen – Eine Location

Am Donnerstag, dem 31. März 2022, kamen im Berg-Gasthof Honigbrunnen gleich drei Bauinnungen zusammen, die **Baugewerbeinnung Bautzen**, die **Baugewerbe-Innung Löbau-Zittau** und die **Bauhandwerksinnung Görlitz-Niesky-Weißwasser**. Nach dem jeweiligen internen Teil der Versammlung setzten sich alle an eine gemeinsame Tafel, um einem Vortrag des Ziegelwerk Freital EDER GmbH zu lauschen.

Referent Alexander Porst sprach über nachhaltiges Bauen mit Ziegeln. Er zeigte im Vortrag die Vorteile bei der Verarbeitung des Naturproduktes auf: Ziegel als Baumaterial bieten Wärmeschutz, sind leicht zu verarbeiten, brandsicher, belastbar und stabil. Weiterhin referierte er über Grundlagen bei der Verarbeitung des Materials und verriet den Teilnehmern Tricks und Kniffe bei der Verwendung und Montage. Im Anschluss an den Vortrag kam RA Philipp Weidner (Geschäftsführer des SBV e.V. Dresden) zu Wort. Er führte aus, dass die wirtschaftlichen Folgen des Ukraine Krieges noch nicht absehbar sind und die Branche zudem noch von den Nachwirkungen der Corona-Pandemie, also hauptsächlich Materialengpässen und Lieferschwierigkeiten, belastet ist.

RA Philipp Weidner berichtete, dass die drastischen Materialpreissteigerungen ein hohes Risiko für Unternehmer darstellen. Nicht immer können die gestiegenen Kosten einfach an den Kunden weitergegeben werden. Der SBV e.V. sucht noch praktikable Lösungen für das Baugewerbe und berät die Mitglieder der Bauinnungen auf Wunsch vollumfänglich. Gegen Ende der Versammlung wandte sich Uwe Nostitz (Vizepräsident des SBV e.V. und Vorstandsmitglied der Baugewerbeinnung Bautzen) noch einmal an die Anwesenden und berichtete über den aktuellen Stand der Tarif- und Mindestlohnverhandlungen im Baugewerbe. Im Anschluss konnten sich die Teilnehmer bei einem gemütlichen Abendessen in einträchtiger Gemeinschaft austauschen und angenehme Gespräche führen.



Die Baugewerbeinnung Bautzen, die Baugewerbe-Innung Löbau/Zittau sowie die Bauhandwerksinnung Görlitz/Niesky/Weißwasser bei der gemeinsamen Versammlung.
Fotos: KHS Bautzen und Görlitz

Innung des Kfz-Handwerks Oberlausitz



Neuer Gebührentarif ab 01.05.2022

Gebührentarif zur Gebührenverordnung der Innung des Kfz-Handwerks Oberlausitz: Entwurf zur Beschlussfassung der Innungsversammlung vom 04.04.2022 - gültig ab 01.05.2022

	Standard	Mitglieder*
A) Verwaltungsgebühren		
1. Beglaubigungen	10,00 €	-
2. Verfahren vor dem Ausschuss zur Schlichtung von Lehrlingstätigkeiten	100-300€	-
3. a) Mahngebühren für Beiträge, Gebühren und Auslagen (mit Ausnahme der 1. Mahnung)	10,00 €	5,00 €
b) Einleitung des Vollstreckungsverfahrens	60,00 €	40,00 €
4. Gebühren für Ausstellung einer Zweitausfertigung von Prüfungszeugnissen und Gesellenbrief	25,00 €	25,00 €
B) Prüfungsgebühren		
1. Gesellenprüfung Teil 1 Kfz-Mechatroniker	185,00 €	135,00 €
2. Gesellenprüfung Teil 2 Kfz-Mechatroniker	265,00 €	175,00 €
a) Sachkosten Teil 1	135,00 €	-
b) Sachkosten Teil 2	189,00 €	-
C) AU- und AUK-Gebühren / AÜK		
nach §29 StVZO i.V.m. Anlage VIIIc Gebühren gemäß §6a I Nr.1a StVG i.V.m. Gebührennummer 241.5 GebÖst		
a) Anerkennung	149,00 €	99,00 €
b) Versagung	149,00 €	99,00 €
c) Rücknahme	149,00 €	99,00 €
d) Widerruf	149,00 €	99,00 €
e) Änderung der Anerkennung	59,00 €	39,00 €
f) wiederkehrende Prüfung	79,00 €	59,00 €
d) Sicherheitsprüfung (SP)		
nach §29 StVZO i.V.m. Anlage VIIIc Gebühren gemäß §6a I Nr.1a StVG i.V.m. Gebührennummer 241.5 GebÖst		
a) Anerkennung	199,00 €	149,00 €
b) Versagung	199,00 €	149,00 €
c) Rücknahme	199,00 €	149,00 €
d) Widerruf	199,00 €	149,00 €
e) Änderung der Anerkennung	99,00 €	59,00 €
f) wiederkehrende Prüfung	129,00 €	99,00 €
e) Gasanlagenprüfung (GAP) bzw. Gassystemeinbauprüfung (GSP)		
nach §41 StVZO i.V.m. Anlage XVIIa Gebühren gemäß §6a I Nr.1a StVG i.V.m. Gebührennummer 241.1 GebÖst		
a) Anerkennung	149,00 €	99,00 €
b) Versagung	149,00 €	99,00 €
c) Rücknahme	149,00 €	99,00 €
d) Widerruf	149,00 €	99,00 €
e) Änderung der Anerkennung	59,00 €	39,00 €
f) wiederkehrende Prüfung	79,00 €	49,00 €
f) Überprüfung Prüfstützpunkte		
nach §29 StVZO i.V.m. Anlage VIIIc Gebühren gemäß §6a I Nr.1a StVG i.V.m. Gebührennummer 399 und 241.5 GebÖst		
a) PSP-Prüfung im Rhythmus von 2 Jahren	179,00 €	99,00 €
g) Altfahrzeugannahmestelle, nach §5 Abs. 3 Altfahrzeug-Verordnung		
a) Anerkennung	179,00 €	99,00 €
b) Änderung der Anerkennung	99,00 €	69,00 €
c) wiederkehrende Überprüfung	199,00 €	99,00 €
g) Anerkennung Fachbetrieb für Spezialisierungen	289,00 €	199,00 €
h) Fahrtschreiber, §57b StVZO i.V.m. Anlage VIIIc Gebühren gemäß §6a		
	89,00 €	49,00 €
i) Fahrtkosten		
Gebühren gemäß §2Nr. 6 und 6a GebÖst		
a) Einzelfahrt	38,00 €	38,00 €
b) Prüfung im Rahmen einer Rundfahrt (-20% von Einzelfahrt)	-20,00 %	-20,00 %
j) Kombiprüfung, gilt für wiederkehrende Prüfungen		
a) AU/AUK in Verbindung mit GAP/GSP	139,00 €	89,00 €
b) AU/AUK in Verbindung mit SP	189,00 €	139,00 €
b) AU/AUK in Verbindung mit GAP/GSP und SP	199,00 €	129,00 €
c) GAP/GSP in Verbindung mit SP	189,00 €	129,00 €
d) PSP in Verbindung mit AU/AUK	189,00 €	129,00 €
e) PSP in Verbindung mit AU/AUK und GAP/GSP	289,00 €	189,00 €
f) PSP in Verbindung mit AU/AUK und SP	329,00 €	219,00 €
g) PSP in Verbindung mit AU/AUK, GAP/GSP und SP	429,00 €	279,00 €
h) PSP in Verbindung mit GAP/GSP und SP	349,00 €	219,00 €

* Den Innungsmitgliedern gewähren wir zu zahlreichen Gebühren einen Innungszuschuss. Um den Nachlass für die Innungsmitglieder transparent darzustellen, haben wir die Gegenüberstellung Mitglieder/Standard vorgenommen.



KH Bautzen nominiert Vollversammlungsmitglieder

Die Frühjahrs-Mitgliederversammlung der KH Bautzen fand am 03.03.2022 im ÜAZ Bautzen statt. Gleichzeitig waren die Kandidaten zur Vollversammlung der Handwerkskammer Dresden eingeladen, um sich vorzustellen. Kreishandwerksmeister Frank Scholze berichtete zuerst über die Aktivitäten der Kreishandwerkerschaft im vergangenen Jahr.

Ein Schwerpunkt, die durch die Fachkräfteallianz geförderten Projekte, sind abgeschlossen und müssen bis 31. März abgerechnet sein. Zwei Innungsprojekte laufen noch. Einen neuen Zuschlag erhielten die KH und zwei weitere Innungen bei Projekten im Rahmen des Sächsischen Mitmachfonds. Danach wurden die Beschlüsse zur Jahresrechnung 2021, zur Beitragsordnung und zum Haushaltsplan 2022 gefasst.

Im Anschluss stellten sich **Frank Scholze, Uwe Nostitz, Hendrik Hermann, Szilvia Schiffel, Ivonne Homola-Robel, Anne-Christin Eule und Mike Hauschild** als Kandidaten für den gemeinsamen Wahlvorschlag „Wir leben unser Handwerk“ für

die Wahlperiode 2022 – 2027 vor und wurden gemeinsam mit ihren jeweils zwei Stellvertretern nominiert.

Steven Klein informierte über News der IKK classic, insbesondere auch die Möglichkeit eines betrieblichen digitalen Gesundheitstages. Alexander Wiltgrupp, Verkaufsleiter der SIGNAL IDUNA, ergänzte das Gesundheitsthema mit Möglichkeiten zur betrieblichen Krankenversicherung mit seinen modularen Möglichkeiten als individuelles Mittel zur Mitarbeiterbindung.

Unsere neuen Innungsmitglieder:

- » Bäckerei Martin Räckelwitz, Therese Martin
- » Dachdeckermeister Thomas Lehr, Rennersdorf
- » Elektro Kliemann Radeberg, David Kliemann
- » Elektroinstallateurmeister Artur Dylong, Ottendorf-Okrilla
- » Metall-Stahlbau Stein GmbH Bautzen, Renè Rabe

Lehrlingsfreisprechung – diesmal anders



Roland Ermer (2.v.r.) sprach symbolisch für alle die "Besten" frei.

Die diesjährige Winter-Gesellenfreisprechung lief anders als sonst. Nachdem wir 2021 wegen Corona komplett ausfallen lassen mussten, wollten wir aber unbedingt für 2022 wieder eine Festveranstaltung organisieren. Aber Corona gibt es immer noch, entsprechende Einschränkungen leider auch. Deshalb wurde die Veranstaltung in der Aula des BSZ Bautzen durchgeführt und zweigeteilt. Bei den Elektronikern hatten leider nur neun junge Männer die Prüfungen bestanden. Sie bekamen ihre Zeugnisse und Gesellenbriefe im Rahmen der feierlichen Übergabe der Berufsschulzeugnisse am 9. Februar 2022. Dazu waren Kreishandwerksmeister Frank Scholze, Obermeister Torsten Schölzel und Prüfungsausschussvorsitzender Uwe Lehmann gekommen.

Für die Berufe Anlagenmechaniker SHK und Metallbauer konnten wir am 11. März 2022 nochmals die Aula des BSZ nutzen. Dreißig Junggesellen und eine Metallbauerin hatten nach dreieinhalbjähriger Lehrzeit ihre Gesellenprüfungen erfolgreich

bestanden. Auch zwei Dachdecker und ein junger Malergeselle waren gekommen.

Der traditionelle Fahneneinmarsch wurde live und playback begleitet und war mit drei Fahnen etwas kleiner als sonst. Die Begrüßung übernahm unser stellvertretender Kreishandwerksmeister Roland Ermer. Nachdem er die Innungslade geöffnet hatte, wünschte er den jungen Leuten drei Dinge: ehrliche Freunde, immer einen Cent mehr in der Tasche als man gerade braucht und eine glückliche Familie. Udo Witschas, 1. Beigeordneter des Bautzener Landrates, konnte in seinem Grußwort auf die eigenen Erfahrungen als Handwerksmeister verweisen. Auch wenn er danach eine andere berufliche Laufbahn eingeschlagen hat, sind die handwerklichen Fähigkeiten immer nützlich. Und auch Oberbürgermeister Ahrens konnte stolz darauf hinweisen, dass es auch in seinem engen Familienkreis Handwerker gibt und sein Sohn gerade eine Zimmermannslehre absolviert.



Felix Krause, Alexander Nawrath und Nico Krieter erhielten ihre Gesellenbriefe von Roland Ermer



Fünfzehn Anlagenmechaniker haben 2022 erfolgreich die gesellenprüfung abgelegt.



Prüfungsausschussvorsitzender Ulrich Haase gratulierte den Metallbauern

Das letzte Grußwort kam von Heiko Lachmann, Vorstandsvorsitzender unseres Sponsors Ostsächsische Sparkasse Dresden. Er ging auf die aktuellen Krisensituationen ein: Nach der Wirtschaftskrise kam Corona und jetzt haben wir sogar eine kriegerische Auseinandersetzung in Europa. In seiner Jugendzeit waren Bürojobs beliebt, dann kam der Medienhype. Und jetzt? Jetzt sieht er die Handwerker die Gewinner.

Roland Ermer und die Obermeister Ehregott Freund und Heiko Thonig überreichten die Zeugnisse an die Jahrgangsbesten. In einer kleinen Präsentation wurden Metallbauer Dennis Schöne und Anlagenmechaniker Julian Voß in Wort und Bild etwas näher vorgestellt. Mit dem Prädikat „gut“ haben ihre Lehre beendet: Anlagenmechaniker SHK Julian Voß; Ausbildungsbetrieb Fa. Just, Demitz-Thumitz

- » Anlagenmechaniker SHK Marc Lange, Ausbildungsbetrieb Rocco Steglich, Steingtwolmsdorf
- » Anlagenmechaniker SHK Georg Richter, Ausbildungsbetrieb Klempner- und Installateurmeister Bernd Richter, Ottendorf-Okrilla
- » Anlagenmechaniker SHK Erik Kellert, Ausbildungsbetrieb Gleisenberg GmbH Weißenberg
- » Metallbauer Dennis Schöne, Ausbildungsbetrieb MSL GmbH Schwepnitz
- » Metallbauer Paul Röschke, Ausbildungsbetrieb Metallbauermeister Sven Röschke, Wilthen

Unsere Sponsoren überreichten Präsente sowie einen Weiterbildungsgutschein über je 100.- €. Roland Ermer sprach sie, stellvertretend für alle, mit einem Schluck Bier frei. Anschließend überreichten die Obermeister und Prüfungsausschüsse

die Zeugnisse und Gesellenbriefe an die weiteren Junggesellen aller Gewerke.

Julian Voß sprach die Dankesworte an alle an der Ausbildung Beteiligten und wurde von unserem Musiker Jörgen März begrüßt. Und der hatte sich noch etwas Besonderes einfallen lassen – eine „Werkstattmusik“ frei nach Ramstein, gespielt auf Blech, Werkzeugen und Bierflaschen.

Anschließend trat der Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Dresden, Dr. Andreas Brzezinski, an das Mikrofon. Zuerst gratulierte er natürlich den jungen Handwerkern. Aber er hatte noch eine besondere Ehrung im Gepäck: Die Handwerkskammer Dresden zeichnet Obermeister Heiko Thonig mit der Goldenen Ehrennadel aus. Dabei würdigte er insbesondere sein ehrenamtliches Engagement in der Innung und im Aufsichtsrat der Volksbank Dresden – Bautzen eG.

Zum Abschluss kam noch ganz seltener Besuch: Metallbauermeister Franz Zschornack aus Crostwitz war in seiner Wanderkluft gekommen und erzählte kurzweilig von seinen Erlebnissen auf der Walz von Deutschland, Europa bis nach Südamerika.

Wir danken allen Sponsoren und Partnern: dem **Versorgungswerk der SIGNAL Iduna, der Ostsächsischen Sparkasse, der Kreissparkasse Bautzen, der IKK classic und der INTER Versicherung** Ihren Beitrag am Gelingen dieser Veranstaltung. Ganz besonders bedanken wir uns bei **Schulleiter Uwe Richter**, der die Veranstaltung überhaupt erst ermöglicht hat **und seinem Team** für die technische Betreuung.

SIGNAL IDUNA



**Ostsächsische
Sparkasse Dresden**

IKK classic



Prüfungsausschussvorsitzender Ulrich Haase gratulierte den Metallbauern
Fotos: KHS Bautzen



Franz Zschornack unterhielt uns mit seinen Erlebnissen auf der Walz



Jeder Junggeselle bekam einen Rucksack, gefüllt mit Handwerkerbier und Schmuck-Pfefferkuchen



Zur Gesellen-Freisprechung wurden die Besten besonders geehrt. Hier werden zwei von Ihnen vorgestellt:

Metallbauer Dennis Schöne

Dennis Schöne kommt aus Schönbach und hat in Kamenz seinen Realschulabschluss gemacht. In ländlicher Umgebung aufgewachsen, ist er von Kindheit an mit Haus, Garten, Landwirtschaft und Technik vertraut. Schon der Opa kommt aus dem Metallhandwerk und hat ihn immer mit rangenommen, wenn etwas zu reparieren war. Nach der 8. Klasse hat er das erste Mal Ferienarbeit gemacht, bei MSL in Schwepnitz. Da ist er seinem späteren Ausbilder Christian Zschorlich schon durch besonderes Interesse aufgefallen. Weil er beim Entgraten schneller war als der Sägeautomat ihm die Teile zuspiesen konnte, hat er eben nebenbei gleich mal die Rollenbahn geputzt, ohne besonderen Auftrag. Dennis hat es auch gefallen, und so ist er im nächsten Jahr wiedergekommen zur Ferienarbeit. Bei MSL wollte man nach drei durchschnittlichen Versuchen eigentlich nicht mehr ausbilden.

Ausbilder Christian Zschorlich konnte seinen Chef schließlich überzeugen: Wen, wenn nicht Dennis, der schon bei der Ferienarbeit so positiv aufgefallen war und wo man wirklich Interesse für den Beruf spürt? Die Firma wurde 1992 als Metallbau Schellnock gegründet. Seit 2022 ist Jörg Wolf Inhaber und Geschäftsführer. Sein Ausbildungsbetrieb MSL macht vor allem Stahl- und Sonderanlagenbau sowie Blechbearbeitung für die Chipindustrie in und um Dresden. Also viel individuelle Arbeit, Aufmaße, Konstruktion, Einzelfertigung nach Zeichnung. Viel Werkstattarbeit,



wenig oder gar keine Montage. In den ersten Monaten war Dennis oft beim Ausbildungspartner KAS in Königsbrück, hat dort die Grundfähigkeiten wie Feilen und Bohren erlernt, später dann Schweißen.

Beide Seiten freuen sich über den erfolgreichen Lehrabschluss. Dennis ist als Geselle weiter bei MSL tätig. Überhaupt mag er gerne schwere Sachen. Hobbymäßig schraubt er an UNIMOGS rum.

Wir gratulieren Dennis Schöne zum besten Metallbauer-Lehrabschluss 2022!

Anlagenmechaniker SHK Julian Voß

Julian Voß ist ein zielstrebig junger Mann, der schon in der Schulzeit genau wusste, was er machen will: auf alle Fälle etwas handwerkliches. Als die Firma Just bei ihm zu Hause die Heizung erneuert hat, hat er zugeschaut und die Monteure gleich mit Fragen gelöchert, was und warum sie etwas machen. Und weil die Firma im gleichen Ort sitzt, in Demitz-Thumitz, hat er zweimal Ferienarbeit dort gemacht. Und dann gleich die einzige Bewerbung hingeschickt und den Lehrvertrag unterzeichnet. Und jetzt, nach dem Lehrabschluss bleibt er dabei: Alles an dem Beruf macht ihm Spaß. Aber am liebsten sind ihm die Heizungen. Darin hat er auch seine Spezialisierungsrichtung in der Ausbildung gefunden. Die Firma Just wurde 1994 vom Vater Detlef gegründet, der 2019 auch noch Julians Lehrvertrag unterschrieben hat. Inzwischen hat Sohn Sebastian, studierter SHK-Ingenieur, die Firma übernommen. Just Haustechnik hat heute 20 Mitarbeiter und ist vorwiegend im Umkreis von bis zu 50 km im Privatbereich tätig. Sebastian Just lobt Julians Zuverlässigkeit, seine schnelle Auffassungsgabe und sein handwerkliches Geschick. In der Lehrzeit mussten vor allem viele alte Gasthermen durch moderne ersetzt werden. Ein Höhepunkt war der vollkommene Umbau des früheren „Erbgerichts“ in Putzkau zum Mehrfamilienhaus. Gerade das findet Julian spannend: Wenn aus einem Rohbau ein völlig neues Gebäude entsteht, in dem man sich am Anfang nur vorstellen kann, wie es mal aussehen soll. Julian



meint, die Corona-Schulausfälle haben ihm nicht geschadet. Er hat sich ja auch zu Hause seine Bücher vorgenommen und alleine weitergelernt. Julian bleibt dem Handwerk auch in seiner Freizeit treu: Er repariert mit Leidenschaft Motorsägen. Und wenn es ihn mal weiter weg zieht, dann ist er mit seinem Mountainbike unterwegs und nimmt sich auch schon mal die Alpen in Österreich vor.

Auch beruflich hat er ein klares Ziel: ein Jahr praktisch arbeiten und dann ab zum Meisterlehrgang!

Wir gratulieren zum besten Abschluss des Berufs Anlagenmechaniker SHK im Landkreis Bautzen.

Metallbauinnung Bautzen**Innungsversammlung mit Betriebsbesichtigung**

OM Ehregott Freund (l) begrüßt die Innungsmitglieder im Konferenzraum des Unternehmens

Den Auftakt der Frühjahrs-Innungsversammlung der Metallbauinnung Bautzen bildete eine Betriebsbesichtigung bei der DV-B Drehverbindungen Bautzen GmbH. OM Ehregott Freund begrüßte die Innungsmitglieder im Konferenzraum des Unternehmens. In einer kleinen Vorstellungsrunde stellte jeder sich, seinen Betrieb und seine Spezialisierung kurz vor.

Anschließend begann die Führung durch die Werkstätten der DV-B GmbH. Das Unternehmen ist einer der führenden deutschen Hersteller von Kugel- und Rollendrehverbindungen. Es

entwickelt und fertigt am Standort Bautzen eine Vielzahl verschiedenster Drehverbindungslosungen für alle gängigen Einsatzbereiche. Mit kompetenter Beratung, innovativen Lösungen, kurzen Produktionszeiten und hohen Qualitätsstandards präsentiert es sich als Partner unserer Metallbetriebe.

Fortgesetzt wurde die Veranstaltung im „Longhorn“. Hier gab es Fachinformationen der SIGNAL IDUNA zur Thematik „Wenn der Unternehmer ausfällt“ und der IKK classic zum Elektronischen Krankenschein und weiteren

NEWS aus dem Krankenversicherungsbereich. Diskutiert wurde der Arbeitsplan 2022, der sich im Haushaltsplan niederschlug, und Ehregott Freund sprach über den Stand der Tarifverträge und zeigte notwendige Auswirkungen von Tarif- und Mindestlohnveränderungen auf die betriebliche Kalkulation auf.



DV-B Drehverbindungen Bautzen ist einer der führenden Hersteller von Kugel- und Rollendrehverbindungen in Deutschland.

Dachdeckerinnung Bautzen**Ausbildungsmodell Dach für das BSZ Löbau**

Nach der Neuordnung der Berufsschullandschaft in Sachsen ab Sommer 2021 werden erstmals die Dachdeckerlehrlinge aus den LK Bautzen, Görlitz, Dresden, Meißen und Südsachsen im BSZ Löbau ausgebildet. Das BSZ hat personell und organisatorisch beste Voraussetzungen dafür. Was noch nicht vorhanden war, sind praktische, hochwertige Arbeitsmittel und Anschauungsmodelle. Die Dachdeckerinnung Bautzen hat hier schnell gehandelt. Obwohl das Projekt beim Sächsischen Mitmachfonds keinen Zuschlag erhalten hat, ist es bereits fertiggestellt! Der Holzdachstuhl wurde durch den Betrieb Holzbau Heber gefertigt. Die Innungsmeister Stefan Pietschmann, Andreas Radisch, Rony Trautmann, Peter Lätisch und Thomas Lehr haben in ehrenamtlicher Wochenendarbeit das Dachmodell aufgebaut und mit acht Kehlen im Maßstab 1:100 mit Biberschwanz-Dachziegeln eingedeckt.



Das Ausbildungsmodell füllt die gesamte Hallenbreite aus. Fotos: KHS Bautzen



Acht Kehlen wurden mit Biberschwanz-Dachziegeln eingedeckt.



Silberne Meisterbriefe übergeben

Am 11.03.2022 fand in Pulsnitz unsere Jahreshauptversammlung statt. Weit über 30 Mitglieder und Gastmitglieder waren unserer Einladung gefolgt. Nach der Eröffnung durch den Obermeister Jan Schuster erfolgte eine interessante Betrachtung der Internet-Spezialisten der Sächsischen Haustechnik über die „Online-Zukunft“ in unserem Gewerk. Kurz gefasst, ohne online-Wettbewerb, online-Sichtbarkeit der Firmen, Nutzung von online-Tools im Alltag wird unsere Zukunft kaum beherrschbar sein. Dabei bieten uns verschiedene Großhändler ihre Hilfe an. Der Haushalt konnte wieder infolge der verschiedensten Aktivitäten positiv abgeschlossen werden.

Zum Schluss war uns die Ehre zuteil geworden, an 12 Handwerksmeister unserer Innung den „Silbernen Meisterbrief“ zu überreichen. Sie hatten Ihre Meisterprüfungen zwischen 1990 und 1996 abgelegt. Wir gratulieren den Handwerksmeistern:

- | | |
|--------------------------|-------------------|
| » Uwe Behnisch | » Tino Boden |
| » Detlef Böhm | » Guntram Friedel |
| » Arnulf Georgi | » Falk Johné |
| » Knut Kaiser | » Lothar Röthig |
| » Karl-Friedrich Schabel | » Frank Schickel |
| » Uwe Tiegel | » Helmut Weimer |

Dieses freudige Jubiläum war leider etwas durch eine mangelhafte Vorarbeit der Handwerkskammer getrübt. Eine Urkunde war mit einem falschen Meisterabschlussdatum versehen, ein Kollege wurde übersehen und konnte nicht ausgezeichnet werden. Und das die Meisterprüfung bei einigen Kollegen bis 32 Jahre zurück lag, ehe es zu dieser Ehrung kam, verwunderte dann auch niemanden mehr. Auch wenn die Ausfertigung der Auszeichnungen sicher nicht die wichtigste Arbeit in der Handwerkskammer Dresden sind, so zeugen sie doch von der Achtung der Handwerkskammer an den Leistungen der Handwerksmeister.



v.l.n.r.: Uwe Tiegel, Detlef Böhm, Falk Johné, Uwe Behnisch, Lothar Röthig, Knut Kaiser, Arnulf Georgi, Karl-Friedrich Schabel Foto: KHS Bautzen

Familienunternehmen Kaiser feiert 125-jähriges Betriebsjubiläum

Seit 1896 arbeitet der Handwerksbetrieb in den Gewerken Sanitärinstallation, Bauklempnerei und Heizungsbau. 2021 feierte er 125-jähriges Betriebsjubiläum. „Als Innungsbetrieb sind diese immer auf dem technisch neusten Stand und bieten die Gewähr für qualifizierte Arbeit und umfassende Beratung. Wir sind stolz solche guten Betriebe in der Region zu haben“, so Andreas Mager, Geschäftsführer der SHK Innung Kamenz.

Knut Kaiser berichtet stolz: „Die Wurzeln unserer Firma Kaiser gehen bis 1896 zurück, als in Niederlichtenau Julius Böhme eine Werkstatt für Reparaturen aller Art eröffnete. Sein Schwiegersohn Richard Muschke übernahm den Betrieb 1922 und spezialisierte sich auf Dachklempnerarbeiten.“ Weiter geht die Geschichte mit

Felix Muschke, der 1949 seine Meisterprüfung abgelegt hatte. Er übernahm nach dem Tod des Vaters den Betrieb und arbeitete über mehr als drei Jahrzehnte immer mit drei bis vier Mitarbeitern bis zum Erreichen des Rentenalters. Schwiegersohn Knut Kaiser führt die Firma seit 1. Oktober 1985, nachdem er bereits 1982 die Ausbildung zum Installateur- und Klempnermeister abgeschlossen hatte, weiter. Ein Teil des Betriebes wurde nach Oberlichtenau verlegt. Nach 1990 wurden auch Heizungsanlagen gebaut. Der Betrieb vergrößerte sich. Platz und Arbeitsbedingungen in den Werkstätten waren zu klein geworden. Gegenüber der Pulsnitzer Straße 60, wo sich bis dahin der Betrieb befand, konnte ein Grundstück erworben werden. Ende März 1995 war Baubeginn für das neue Firmengebäude. Das 100-jährige Betriebsjubiläum Anfang Juni 1996 konnte bereits im neuen Gebäude gefeiert werden. Werkstatt, Lager, Büro, Ausstellungs- und Sozialräume befinden sich seitdem unter einem Dach.

Auch die für 2022 geplante Übergabe an die nächste Generation ist gesichert: Sohn und Installateur- und Heizungsbauermeister Tom Kaiser arbeitet bereits seit Jahren im väterlichen Betrieb mit. Seine Frau Sandra unterstützt ihn im Büro. Tom Kaiser kennt somit den Betrieb bestens, ebenso die Herausforderungen der aktuellen Zeit, die vor ihm liegen. Er möchte diese gern angehen und den Betrieb mit Stolz und ebenso einem Mix aus Tradition und Moderne weiterführen sowie weiterentwickeln.



Innungsgeschäftsführer Andreas Mager (m) gratuliert Knut Kaiser (l) und Sohn Tom Kaiser (r) vor der "Meisterwand". Foto: KHS Bautzen



Firmenbesuch bei Porcelaingres in Vetschau



gr. Foto: Bei der Innungsveranstaltung in Vetschau gab es wieder eine gute Beteiligung. rechts oben: Obermeister Hendrik Schütze überreicht dem Porcelaingres-Team als Dankeschön ein Präsent mit regionalen Spezialitäten - Riesaer Nudeln und Bautzener Senf. rechts unten: In der 870m langen Halle konnten wir den gesamten Produktionsprozess verfolgen, hier am Brennofen. Fotos: KHS Bautzen

Nach zwei Jahren Abstinenz unserer Innungsveranstaltungen hatten wir den Firmenbesuch bei der Porcelaingres GmbH in Vetschau schon sehr lange geplant. Der Hersteller von großformatigen Fliesen gehört zur italienischen Iris-Gruppe. Da die „reinen“ Fliesenlegerbetriebe in unserer Innung noch unterrepräsentiert sind, haben wir im Vorhinein Kontakt zu Fliesenleger-Meisterbetrieben aufgenommen und ebenfalls zu unserem Innungs-Tag eingeladen.

Nach einem kräftigen Frühstück gab Obermeister Hendrik Schütze einen Überblick über die Aktivitäten ab 2020. Obwohl viele Veranstaltungen ausgefallen sind, war die Innung nicht untätig. Insbesondere auf dem Gebiet der Fachregeln sind Neuerungen in Kraft getreten, auf die die Innung versucht hat, Einfluss über unsere Politiker zu nehmen. Bevor wir zur notwendigen Beschlussfassung kommen konnten, gab es eine Vorstellungsrunde: Die Innung ist kräftig gewachsen und einige Mitglieder hatten wir noch gar nicht persönlich begrüßt. Danach konnten wir „Silberne Meisterbriefe“ verleihen an:

» Stefan Zschornak	Fliesenlegermeister	1996
» Peter Spinde	Ofenbaumeister	1996
» Renè Oerterer	Ofenbaumeister	1996
» Hendrik Schütze	Ofenbaumeister	1997

Außerdem erläuterte Hendrik Schütze die Neuregelungen zu den TROL – hier werden über den Fachverband nochmals spezielle online-Lehrgänge angeboten.

Im Anschluss stellten uns die Firmenvertreter Hr. Jungmann und Hr. Rehfeldt das Unternehmen und sein Portfolio vor. Der

Betrieb ist das modernste Produktionswerk der italienischen IRIS CERAMICA GROUP. Da hier vorrangig einheimische Rohstoffe verarbeitet werden, läuft die Produktion noch voll, wo andere Betriebe bereits Einschränkungen wegen Lieferschwierigkeiten bei Rohstoffen haben. Bereits beim Bau wurde auf Energieeffizienz und Erweiterungsmöglichkeiten Wert gelegt. Das Werk produziert keramische Feinsteinzeugfliesen für den Innen- und Außenbereich und vertreibt diese vor allem für die Zeitschrift/ Marke „Schöner Wohnen“. Beim Betriebsrundgang am Nachmittag konnten wir uns von der Nachhaltigkeit überzeugen: Nicht nur Brandenburgs größte Photovoltaikanlage auf dem 870 m langen Hallendach, auch Abwärmenutzung der Brennöfen, Nutzung von aufbereitetem Regenwasser für den Produktionsprozess und 100%ige Wiederverwertung von Produktionsabfällen sind hier ganz normal. Beeindruckt waren wir ebenfalls von den Innovationen: Heute werden Fliesen digital bedruckt, Optiken sind von Holz, Metall, Naturstein und Marmor äußerst vielfältig. Sven Hundertmark, Teamleiter Vertriebstechnik bei PROLINE Systems GmbH, stellte in seinem Vortrag Profile und Zubehör zur Fliesenverlegung in Theorie und Praxis vor.

Der sonnige Tag klang aus bei einer Kahnfahrt ab Burg – pünktlich setzte der Nieselregen ein, was der Stimmung keinen Abbruch tat. Zum Abschluss gab es ein kräftiges Abendbrot im Bootshaus Rehn und viele angeregte Gespräche.

Die Innung bedankt sich ganz herzlich bei der Porcelaingres GmbH Vetschau!


Maler- und Lackiererinnung Bautzen, Hoyerswerda, Kamenz

Hurra, Hurra, der Bus ist da!



Wieder ist ein neues Werbemittel zu unserem Projekt „Ausbildung mit farbiger Zukunft“ dazugekommen. Nach Aufklebern, Gerüstbannern, Jutebeuteln und USB-Sticks ist seit Jahresbeginn ein Regio-Bus mit unserem Motiv unterwegs. Unsere ehemaligen Innungs-Lehrlinge Conny und Felix werben damit landkreisweit auf den verschiedensten Buslinien für die Ausbildung im Malerhandwerk. Der QR-Code führt direkt zu den Ausbildungs- und Praktikumsangeboten auf der Innungs-Homepage www.malerinnung-bautzen.de. Nach sehr langer Bearbei-

tungszeit konnte der Vorstand am 28. Januar 2022 endlich den Bus übernehmen. Zum gut besuchten Pressetermin hatte sich der komplette Vorstand eingefunden, und Obermeister Hendrik Hermann stand für ein Radiointerview zur Verfügung. Momentan wird der Bus gehäuft im Raum Lauta gesichtet. Damit ist das dritte Handwerksmotiv im Landkreis auf Bussen unterwegs. Und die Öffentlichkeitsarbeit geht weiter: Großplakate begrüßen die Besucher auf den Parkplätzen von Einkaufszentren in Lauta, Großröhrsdorf, Bischofswerda und Wilthen zum Ostereinkauf. Jetzt stecken wir in den Vorbereitungen zum dritten **Malercamp für neue Lehrlinge**.

Bitte schon Termin vormerken: **22.-26. August 2022**.

Diese Maßnahmen werden mitfinanziert mit Steuermitteln auf der Grundlage des von den Abgeordneten des Sächsischen Landtags beschlossenen Haushaltes.


**FACHKRÄFTE
ALLIANZ**
Innung Sanitär Heizung Klima Bautzen

Neuer Obermeister gewählt

Schon lange angekündigt: Obermeister Heiko Thonig wollte nach mehr als 15 Jahren Ehrenamt als Obermeister die Funktion abgeben. Auch sein langjähriger Stellvertreter Florian Tittel will sich wohlverdient zur Ruhe setzen. Der Vorstand hatte rechtzeitig zum Ablauf der Wahlperiode im November 2021 neue Kandidaten gefunden. Aber Corona bremste die Präsenzveranstaltung kurzfristig aus. Doch am 30.03.2022 wurde neu gewählt: An der Spitze der Innung steht jetzt Thomas Henke, einer der Gesellschafter und Geschäftsführer der R&Z Innovative Haustechnik

GmbH aus Radibor. Vertreten wird er von Michael Dießner aus Cunewalde.

In der Wahlveranstaltung informierte das Ingenieurbüro Teuber, Rahmenvertragspartner der Innung, über wichtige Aspekte bei der Arbeitssicherheit auf Baustellen und konnte seine Ausführungen mit – leider negativen – Beispielen aus seiner Praxis belegen. Jens Bednarek informierte die Innungsmitglieder zu neuen Regelungen im Krankenversicherungsbereich, u.a. zum kommenden elektronischen Krankenschein.



Noch-Obermeister Heiko Thonig (r) dankt dem langjährigen Vorstandsmitglied Florian Tittel und wünscht ihm alles Gute im Ruhestand Fotos: KHS Bautzen



Der neue Vorstand ist gewählt: v.l.n.r.: Joachim Keschke (Kassenprüfer) Roland John, Steffen Heinrich, Michael Dießner, OM Thomas Henke, Heiko Thonig, Henri Koban, Matthias Patzig. Nicht im Bild: Jörg Israel

Alternativen bei der Azubi-Suche

Wir beraten und unterstützen Sie gern!

Tel.: 0800 4 5555 20
(gebührenfrei)



Bundesagentur für Arbeit

Agentur für Arbeit Bautzen

bringt weiter.

Wege zum passenden Azubi

Nicht immer haben es Unternehmen leicht, einen passenden Auszubildenden zu finden. Der Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Bautzen berät und unterstützt Sie bei der Nachwuchskräftegewinnung.

Assistierte Ausbildung – Azubi-Training in Theorie und Praxis – hat das Ziel, den Ausbildungserfolg beziehungsweise den Erfolg der Einstiegsqualifizierung zu sichern. Sie kann bei Bedarf zu Beginn und jederzeit während der Ausbildung oder Einstiegsqualifizierung gewährt werden. Erfahrene Lehrkräfte, Ausbilder und Pädagogen geben Nachhilfe in Theorie und Praxis, unterstützen bei der Vorbereitung auf Klassenarbeiten und Prüfungen, geben Nachhilfe in Deutsch, unterstützen bei Alltagsproblemen oder vermitteln bei Differenzen zwischen dem Auszubildenden und seinem Ausbildungsbetrieb. Die Kosten für das Azubi-Training übernimmt die Arbeitsagentur Bautzen.

Die "Einstiegsqualifizierung" als Brücke in die Ausbildung: Es lohnt sich, auch jungen Menschen eine Chance zu geben, die aktuell noch nicht in vollem Umfang für eine Ausbildung geeignet oder lernbeeinträchtigt und benachteiligt sind. Künftige Berufseinsteiger absolvieren ein sechs bis zwölf Monate dauerndes Praktikum im Unternehmen. Hier können sowohl der Jugendliche als auch der Arbeitgeber ausprobieren, ob es miteinander funktionieren kann und ob die Ausbildung beziehungsweise der Azubi "passt". Das Ziel ist dabei klar definiert: Vorbereitung auf eine anschließende Ausbildung im Betrieb. Die Arbeitgeber, die eine betriebliche Einstiegsqualifizierung durchführen, können durch Zuschüsse zur monatlichen Vergütung zuzüglich eines pauschalierten Anteils am durchschnittlichen Gesamtsozialversicherungsbeitrag gefördert werden. Der Antrag muss vorab beim Arbeitgeber-Service der Arbeitsagentur Bautzen gestellt werden.

Betriebliche Einzelumschulung: Wenn es dennoch nicht gelungen ist, einen passenden Auszubildenden zu finden, kann eine betriebliche Einzelumschulung die Alternative sein. Hierbei handelt es sich, vereinfacht ausgedrückt, um eine verkürzte Lehre für Erwachsene. Bei einer betrieblichen Einzelumschulung wird die reguläre Ausbildungszeit um ein Drittel verkürzt. Grundsätzlich übernimmt der Betrieb die Ausbildungsvergütung. Die Weiterbildungskosten, u. a. Lehrgangskosten, Fahrt- und Kinderbetreuungskosten übernimmt die Agentur für Arbeit Bautzen.

Der Arbeitgeber-Service berät Sie gern:

0800 4 5555 20 (Anruf kostenfrei)

Gesundheit ist Chefsache.

Die betriebliche Krankenversicherung – Ihr Trumpf im Wettrennen um qualifizierte Fachkräfte.

Als Unternehmer wissen Sie, wie schwer es ist, **qualifizierte** und **motivierte Mitarbeiter** auf dem Arbeitsmarkt zu **finden** und diese auch zu halten. Fachkräfte sind mittlerweile rar und deshalb hart umkämpft.

Verschaffen Sie sich einen entscheidenden **Vorteil** im Wettbewerb **um gute Mitarbeiter** – mit einer **betrieblichen Krankenversicherung**.

Ihre Vorteile:

- Sie sind ein **attraktiver Arbeitgeber** auf dem Arbeitsmarkt
- Sie schaffen Vertrauen durch **soziales Engagement**
- Sie verbessern die **Produktivität** und die **Leistungsfähigkeit** Ihrer Belegschaft - gezielte Vorsorgemaßnahmen helfen hierbei
- Sie können die Prämien als **Betriebsausgaben** steuerlich berücksichtigen
- bis **50 EUR monatlich** steuer- und sozialabgabenfrei

Bieten Sie Ihren Mitarbeiter entscheidende Mehrwerte:

- Eine umfangreiche und individuelle **Gesundheitsvorsorge**
- Den gesetzlichen Krankenversicherungsschutz **günstig erweitern**
- Versicherungsschutz **ohne Wartezeiten und Gesundheitsprüfung**
- **Familienangehörige** einfach mitversichern

Dies sind nur einige Vorteile, die Ihnen die betriebliche Krankenversicherung für Ihr Unternehmen und für Ihre Beschäftigten bietet.

Sie als Unternehmer entscheiden, wie die Absicherung Ihrer Belegschaft aussieht und was Sie investieren.

Wählen Sie zwischen vielen verschiedenen Bausteinen.

Habe ich Ihr Interesse geweckt?

Dann rufen Sie gleich an!

Tipp des Versorgungswerkes:

Sprechen Sie uns zu den Möglichkeiten der Belegschaftsversorgung jederzeit an – egal ob betriebliche Altersversorgung, Krankenversicherung oder auch Unfallversicherung.

Gern prüfen wir gemeinsam mit Ihnen die optimale Ausgestaltung einer passenden Versorgung Ihrer Mitarbeiter.

Investieren Sie gezielt und senken Sie Ihre Produktionsausfallkosten durch gesunde Mitarbeiter.

Die Ansprechpartner vor Ort und Ihr Versorgungswerk helfen Ihnen gern.

Gesundheit ist Chefsache – handeln Sie!



Versorgungswerkbeauftragter
für den Landkreis Bautzen

Alexander Wiltgrupp
Antonstraße 39
01097 Dresden
Mobil: (0151) 270 33 204
Mail: alexander.wiltgrupp@signal-iduna.net
Web: www.versicherungsknoten.de

SIGNAL IDUNA 
gut zu wissen

VERSORGUNGS 
WERK Eine Selbsthilfeeinrichtung
des Handwerks

